



Sicherheit, Gesundheit, Umwelt
Kurzbericht 1999

Henkel

Vorwort	1
Henkel kurz gefasst: ein Unternehmensprofil . .	2
Produkte.	4
Schritte auf dem Weg zur Nachhaltigkeit	6
Daten und Fakten	9
Überblick über die	
SHE-Situation in den Regionen	12
Europa	12
Afrika/Naher Osten	13
Asien/Pazifik	14
Amerika.	15
Umweltdaten und -ziele	
Umweltdaten.	17
Ziele der Unternehmensbereiche	22
Standortziele	24
SHE-Kommunikation:	
intensiver – vielfältiger – aktueller	28

SHE-Report

Die Henkel-Gruppe legt seit 1992 zeitgleich mit dem Geschäftsbericht einen Bericht über Sicherheit, Gesundheit und Umwelt vor. Der SHE-Report erscheint im jährlichen Wechsel in einer ausführlichen Fassung oder – erstmals in diesem Jahr – als komprimierter Kurzbericht.

Wir übernehmen Verantwortung für Sicherheit, Gesundheit und Umwelt

Henkel-Unternehmen verfolgen systematisch das Ziel einer kontinuierlichen Leistungsverbesserung im Sicherheits-, Gesundheits- und Umweltmanagement. Dies steht in Übereinstimmung mit unserer Verpflichtung, zu einer umweltverträglichen Entwicklung beizutragen.

Wir behandeln diese Belange wie jedes andere entscheidende Geschäftsfeld, indem wir Ziele für Verbesserungen setzen, Leistungen messen, bewerten und darüber berichten. Über die geltenden Gesetze und Auflagen hinaus werden wir uns permanent bemühen, Verbesserungen in den Schlüsselbereichen – Produkte, Fertigung, Arbeitssicherheit, Managementsysteme, Mitarbeitermotivierung und Technologietransfer – zu erzielen.

aus dem „Verhaltenskodex Henkel-Gruppe“

Zum Titel:

Mais ist einer der Rohstoffe zur Herstellung von Alkylpolyglycosiden – kurz APG genannt. Sie sind eine von Henkel entwickelte und ausschließlich aus pflanzlichen Rohstoffen (Stärke und Fett) gewonnene sehr milde Tensidklasse.

Für APG wird Cognis der Wöhler-Preis für Ressourcen schonende Prozesse zuerkannt. Dieser Preis der Gesellschaft Deutscher Chemiker ist mit 20.000 Mark dotiert. Er wird anlässlich der FachmesseACHEMA Ende Mai 2000 verliehen.

Sicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz (Safety, Health, Environment) haben für Henkel einen hohen Stellenwert. Unser SHE-Managementsystem, das wir konzernweit bis zum Jahr 2001 eingeführt haben werden, hilft, eine kontinuierliche Verbesserung zu erreichen. Und es wirkt sich sehr positiv aus: Bei einer vergleichenden Untersuchung der Öko-Performance von 50 der weltweit größten Chemieunternehmen setzte ein unabhängiges Fachinstitut Henkel auf Rang 1. Im Vergleich zur vorhergehenden Studie – 1996 waren wir auf Platz 2 positioniert – hat sich unser Unternehmen 1999 in allen zehn bewerteten Öko-Bereichen überdurchschnittlich verbessert.

Wir sind aber nicht die „grüne Firma“, die Umweltparameter zu Lasten der Gewinne und des Shareholder Value einseitig maximiert. Wir bekennen uns zu Sustainable Development, einem nachhaltigen Wirtschaften, das neben den ökologischen auch die ökonomischen und sozialen Aspekte gleichermaßen einbezieht.

Die kritische Öffentlichkeit beurteilt uns, wie wir dieses Verhältnis ausbalancieren. Wir streben Ausgewogenheit an, damit wir unsere Wettbewerbsfähigkeit auf den inzwischen weitgehend globalisierten Märkten weiter festigen und ausbauen – nur dann können wir wirtschaftlichen Erfolg und eine ausreichende Rendite erzielen, um den Fortbestand des Unternehmens zu sichern.

Beim Unfallgeschehen sind ökologische, ökonomische und soziale Aspekte besonders eng verknüpft. Unfälle sind stets mit menschlichem Leid der Betroffenen und hohen betrieblichen Kosten verbunden. Häufig stehen sie zudem im Zusammenhang mit Betriebsstörungen und dadurch bedingten möglichen Umweltgefahren und Produktionsausfällen. Unsere Erfassungssysteme für Arbeitsunfälle werden wir deshalb ausweiten und für die nächsten Jahre die weitere Senkung der Unfallzahlen als Konzern-Ziel festschreiben.



Dr. Hans-Dietrich Winkhaus

Dr. Wolfgang Gawrisch

Neben den genannten Zielen werden wir unsere Emissionen weiter senken. Außerdem beabsichtigen wir, die Kenntnisse über die Vielfalt der natürlich vorkommenden Arten und deren komplexes Zusammenleben verstärkt im Sinne von Sustainable Development in neue, intelligente Produktentwicklungen mit einzubeziehen. Unser Augenmerk richten wir sowohl auf den terrestrischen als auch auf den marinen Bereich.

Wir sind überzeugt, dass wir mit diesem Rahmenprogramm unsere Produkte und Produktion in einer ausgewogenen Balance zwischen Ökonomie und Ökologie weiter gestalten können.

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'H. D. Winkhaus'.

Dr. Hans-Dietrich Winkhaus

Vorsitzender der Geschäftsführung

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'W. Gawrisch'.

Dr. Wolfgang Gawrisch

Ressortleiter Forschung und Technologie

Henkel ist weltweit tätig mit einer breit gefächerten Produktpalette. Das Unternehmen gehört zu den renommiertesten und erfolgreichsten Markenartikel-Herstellern mit Produkten für die Haushalts- und Körperpflege. Jahrzehntelange Erfahrung und führende Marktpositionen kennzeichnen auch das Geschäft mit chemisch-technischen Erzeugnissen.

In 75 Ländern ist die Henkel-Gruppe präsent. Im Jahr 1999 hat die Henkel-Gruppe 11,36 Milliarden Euro umgesetzt, davon 23 Prozent in Deutschland und 77 Prozent international. Führungsgesellschaft ist die Henkel KGaA in Düsseldorf. Henkel ist eines der am stärksten international strukturierten Unternehmen in Deutschland.

Insgesamt arbeiten 56.400 Mitarbeiter bei Henkel, davon 41.000 außerhalb Deutschlands. Hier beschäftigt das Unternehmen 15.400 Mitarbeiter. Der größte Produktionsstandort und die Konzernzentrale befinden sich in Düsseldorf-Holthausen.

Fünf operative Unternehmensbereiche

Henkel ist tätig in den Unternehmensbereichen Klebstoffe, Kosmetik/Körperpflege, Wasch-/Reinigungsmittel, Hygiene/Oberflächentechnik und Chemieprodukte (Cognis).

Der Unternehmensbereich **Klebstoffe** ist weltweit sowohl im Markenartikel- als auch im Industriebereich aktiv. Sehr erfolgreich war im Jahr 1999 das Do-it-yourself-Geschäft in Großbritannien.

Die **Kosmetik/Körperpflege** hat im Jahr 1999 einen wichtigen Schritt gemacht: Sie trat in den nordamerikanischen Markt für Körperpflege ein. In Europa gehört Henkel zu den führenden Anbietern. Kernsegmente des Geschäftes sind die Haarkosmetik, die Körperpflege und das Friseurgeschäft.

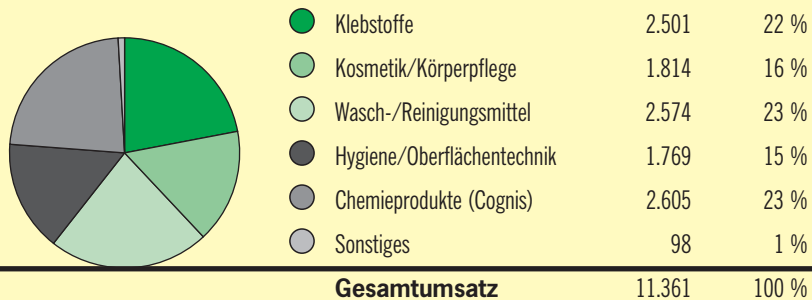
Die **Wasch-/Reinigungsmittel** kamen im vergangenen Jahr vor allem in Europa gut voran. Henkel ist Vorreiter bei neuen Technologien, zum Beispiel bei der Einführung von Waschmittel-Tabs in die internationalen Märkte.

Im Unternehmensbereich **Hygiene/Oberflächentechnik** wurden die Systemgeschäfte Henkel-Ecolab und Surface Technologies zusammengefasst. In stagnierenden Märkten konnte Henkel seine Marktanteile erhöhen. Dieser Erfolg beruht auf der Einführung neuartiger Produktsysteme und deutlichen Produktverbesserungen.

Der Unternehmensbereich **Chemieprodukte** wurde unter dem Firmennamen Cognis rechtlich verselbstständigt. Cognis ist in den Bereichen Oleochemie, Care Chemicals und Organische Spezialchemie tätig.

Umsätze nach Unternehmensbereichen 1999

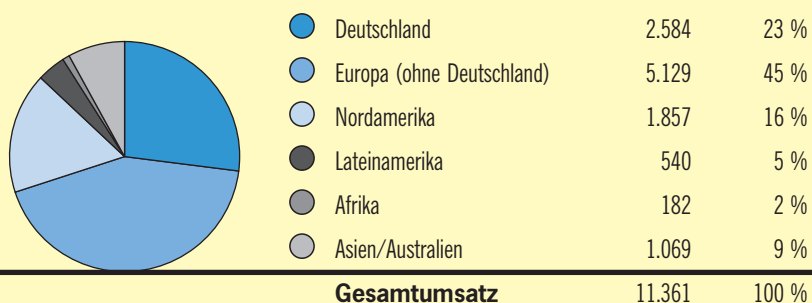
Angaben in Millionen Euro



Umsätze nach Regionen 1999

Nach Sitz der Abnehmer

Angaben in Millionen Euro



SHE-Management: weltweit gleiche Standards

Qualitätsmanagementsysteme, die den internationalen Standards der Reihe ISO 9000 entsprechen, sind seit Jahren an den Standorten der Henkel-Gruppe in aller Welt eingeführt. Der Begriff „Henkel-Qualität“ geht aber weiter: Er umfasst gleichermaßen Sicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz (Safety, Health, Environment – abgekürzt: SHE).

In 15 Henkel-SHE-Standards^{®*} sowie in 55 nachgeordneten Konzern-SHE-Richtlinien sind die entsprechenden Anforderungen festgelegt. Auf Beschluss der Geschäftsführung werden sie bis zum Jahr 2001 konzernweit umgesetzt sein. Dies geschieht in den einzelnen Unternehmensbereichen entsprechend den jeweiligen Erfordernissen.

Die SHE-Verantwortlichen an den Henkel-Standorten integrieren die SHE-Anforderungen in die Verfahrens- und Arbeitsanweisungen. Dabei berücksichtigen sie standortspezifische Gegebenheiten, beispielsweise die hergestellte Produktpalette, nationale Gesetze sowie Vorgaben der lokalen Behörden. Benannt werden auch die jeweils verantwortlichen Mitarbeiter.

Unternehmensbereiche

Das Geschäft der Henkel-Gruppe ist in fünf Markt-Unternehmensbereiche gegliedert, die weltweit zuständig sind.

Klebstoffe

Konsumenten und Handwerkerklebstoffe: Tapetenkleister, Decken-, Wandbelags-, Fliesenkleber, Renovierprodukte, Fugendichtungsmassen, Polyurethanschäume, Sekundenkleber, Kontaktkleber, Holzleime, PVC-Rohrkleber, Verlegewerkstoffe, bauchemische Hilfsmittel, Beschichtungen, Dachprodukte, Klebestifte, Kleberoller, Korrekturprodukte, Klebebänder.

Industrie- und Verpackungsklebstoffe: Verpackungs- und Etikettierklebstoffe, Schuhklebstoffe, Zigaretten-Klebstoffe, Buchbinderei-Klebstoffe, Holzleime, Folienverbund-Klebstoffe, Non-woven-Klebstoffe; Lederfaserstoffe.

Konstruktionsklebstoffe: Industrielle Reaktionsklebstoffe, Hochleistungs-Dichtstoffe, Abdichtungssysteme, Strukturklebstoffe.

Kosmetik/Körperpflege

Feinseifen, Bade- und Duschzusätze, Deodorantien, Hautcremes, Hautpflegeprodukte, Produkte für die Zahnpflege und Mundhygiene, Haarwasch- und -pflegemittel, Haarcolorationen, Haarstylingprodukte, Dauerwellmittel, Parfüms und Duftwässer, Friseurgeschäft.

Wasch-/Reinigungsmittel

Universalwaschmittel, Spezialwaschmittel, Avivagemittel, Geschirrspülmittel, Haushaltsreiniger, Scheuermittel, Boden- und Teppichpflegemittel, Bad- und WC-Reiniger, Glasreiniger und Brillenputztücher, Möbel- und Küchenpflegemittel, Schuh- und Wäschepflegemittel, Pflanzenpflegemittel.

Hygiene/Oberflächentechnik

Henkel-Ecolab: Produkte, Geräte, Maschinen, Systeme und Service für die Anwendungsgebiete Reinigen, Waschen, Pflegen, Spülen und Desinfizieren bei öffentlichen und privaten Großabnehmern, in der Ernährungs-, Getränke-, Pharma- und Kosmetikindustrie sowie in der Landwirtschaft.

Surface Technologies: Produkte und Anwendungssysteme für die chemische Oberflächenbehandlung von Metallen und Metallsubstituten, Schmierstoffe, Reinigungsmittel, Korrosionsschutzmittel, Produkte zur Konversionsbehandlung und zur Kühl-, Prozess- und Abwasserbehandlung, Geräte zur Prozesssteuerung und Dosierung, Frost- und Korrosionsschutzmittel für Kfz-Kühlsysteme, CKW-Ersatz für die Reinigung; speziell für die Automobilindustrie: Polyurethan- und Elastomerdichtstoffe, Epoxidstrukturklebstoffe, PVC- und Polyacrylat-Plastisole, Dispersionsklebstoffe, Schmelzklebstoffe und Korrosionsschutzwachse.


Chemieprodukte (Cognis)

Oleochemie: Fettsäuren, Glycerin und Fettsäurederivate, Fettalkohole und deren Abkömmlinge, Nahrungs- und Futtermitteladditive, Vitamin E und Carotinoide natürlichen Ursprungs.

Care Chemicals: Produkte für die kosmetische und pharmazeutische Industrie sowie Wasch- und Reinigungsmittel, Riechstoffe/Kompositionen.

Organische Spezialchemie: Grundstoffe und Additive für Kunststoffe, Lacke und Farben, Produkte für die Textil-, Leder- und Papierherstellung, Spezialprodukte für den Bergbau und die Ölförderung sowie für Schmierstoffe, Pflanzenschutzmittel und die Bauindustrie.

Anorganische Produkte: Wassergläser.

* Zu den mit einem  markierten Themen gibt es weitere Informationen im Internet: www.henkel.de

Klebstoffe

Zum 30. Geburtstag wurde der Pritt-Stift noch umweltverträglicher. Die Klebemasse wurde 1999 auf eine Rezeptur umgestellt, die nahezu vollständig auf nachwachsenden Rohstoffen basiert.

Die 2K-Kalt-Universalsysteme von Liofol sind eine lösemittelfreie Innovation auf dem Gebiet der Folien-Kaschierklebstoffe: Sie müssen vor dem Einsatz nicht mehr auf 70 Grad Celsius erwärmt, sondern können handwarm verarbeitet werden. Sie härten wesentlich schneller aus und



genügen den Bestimmungen des Lebensmittelrechts. In diesem Jahr ist der weltweite Roll-out geplant.

Der EMICODE EC1 ist ein Emissions-Gütesiegel für Vorstriche, Spachtelmassen und Klebstoffe zum Verlegen von Bodenbelägen. Die Luft in Innenräumen soll von Schadstoffen entlastet werden. Henkel ist sehr erfolgreich mit Thomsit-Produkten, die den EMICODE EC1 erfüllen. Mittlerweile macht ihr Anteil bereits 60 Prozent des gesamten Volumens an Thomsit-Verlegewerkstoffen aus.

Kosmetik/Körperpflege

Langjährige Forschungsaktivitäten haben Henkels Wettbewerbsposition durch kontinuierliche Produktinnovationen und -weiterentwicklungen für die Haarpflegemarken Palette, Poly Country Colors, Poly Vital Colors, Poly Brillance, Igora Royal, Viton und Poly Re-Nature Creme erfolgreich ausgebaut. Für Forschung und Produktentwicklung, Rohstoffauswahl, Testmethoden und Bewertungskriterien in den Düsseldorfer



und Hamburger Laboratorien gelten weltweit einheitliche Standards.

Besonders erfolgreich: die Gesichtspflegeserie Diadermine. In Spanien Marktführer, in Frankreich auf einem sehr guten dritten Platz, ist Diadermine nun auch auf dem deutschen Markt. Der Erfolg von Diadermine basiert auf dem biomimetischen Prinzip. Dabei wird die natürliche Biologie der Haut so nachempfunden, dass der Haut ein Impuls versetzt und dadurch die Eigenenergie positiv beeinflusst wird.

Wasch-/Reinigungsmittel

Eine neue Generation Vollwaschmittel hat Henkel gemeinsam mit dem Deutschen Allergie- und Asthmabund e.V. (DAAB) entwickelt: Persil Sensitiv ist ideal für alle Menschen mit empfindlicher Haut oder Allergien gegen Duftstoffe, denn Persil Sensitiv verzichtet weitgehend auf alles, was zu Haut- und Atemwegsirritationen führen könnte. So entfallen Duft- und Farbstoffe. Persil Sensitiv enthält spezielle hautverträgliche Tenside, lässt sich durch die Herstellungsform als Megaperls staubfrei dosieren und lässt sich rückstandslos wieder auswaschen. Belegt wurden diese



Vorteile durch Analysen und dermatologische Untersuchungen an Testpersonen mit empfindlicher Haut. Nach dem Verkaufsstart in Deutschland und Österreich wird der Termin für einen Roll-out in Europa geprüft.

Mit dem neuen Pril 2 in 1 ist es der Henkel-Forschung gelungen, die Fettlösekraft von Pril mit den Vorteilen einer Handseife – leichte Dosierbarkeit und saubere Anwendung – zu verbinden. Verdünnt angewendet ist Pril 2 in 1 ein kraftvolles Spülmittel. Bei konzentrierter Anwendung wirkt Pril 2 in 1 als antibakterielle Handseife. Pril 2 in 1 ist in Deutschland, Österreich und der Schweiz erhältlich.

Hygiene (Henkel-Ecolab)

Ein neues System für maschinelles Geschirrspülen im Kleinkundensegment hat Henkel-Ecolab entwickelt. Dabei kommen besonders sichere und leistungsfähige Pasten-Produkte zum Einsatz. Der Spender sorgt für eine optimale Dosierung.

Für Profi-Waschmaschinen mit einer Kapazität zwischen 5 und 30 Kilogramm in Krankenhäusern, Hotels, Wäschereien und Seniorenheimen wurde das purDOS-System entwickelt – ein automatisches Dosiersystem. Es bietet wichtige

Vorteile für Anwender und Umwelt: genaue Dosierung, einfaches Handling, eingespartes Verpackungsvolumen und weniger Lagerplatz.

Das Joint Venture Henkel-Ecolab hat ein europaweites Sicherheitstraining für Beschäftigte und Kunden initiiert. Eine Lehr-CD-ROM enthält einen Satz von Folien. Ob Handling, Transport oder Lagerung von Henkel-Ecolab-Produkten – das Sicherheitstraining lässt sich individuell anpassen.



Oberflächentechnik (Surface Technologies)

Eine Aluminiumvorbehandlung in der Automobilindustrie ohne Chromat? Das hat Henkel Oberflächentechnik (Surface Technologies) geschafft. Bisher war Chromat unverzichtbar. Es schützt vor Korrosion und sorgt für eine sehr gute Lackhaftung. Mit den Produkten Alodine 2040 und Alodine 2840, eingesetzt in der Zulieferindustrie und bei Audi in der Produktion der Modelle A8 und des neuen Kleinwagens A2, kann ganz auf den Einsatz chromhaltiger Vorbehandlungsmittel verzichtet werden. Durch die Verfahren werden die Kosten für die Abwasser-

und Abfallbehandlung bei den Henkel-Kunden deutlich gesenkt. Die für das kanzerogene Chromat notwendigen Maßnahmen für den Arbeitsschutz können entfallen. Ein weiteres Plus für die Umwelt liegt in den niedrigen Behandlungstemperaturen.

Zudem hat die Oberflächentechnik eine neue Klasse von Neutralreinigern geschaffen: P3-neutralcare. Darin kommen wesentlich leistungsfähigere waschaktive Substanzen zum Einsatz. Ihr erweitertes Anwendungsspektrum ermöglicht den Verzicht auf bisher notwendige Zusatzstoffe wie Entschäumer. Erfolg: Die Belastung von Wasser und Abwasser sinkt.



Chemieprodukte (Cognis)

Die Fachleute von Cognis haben einen Baukasten mit vier Produkten zur Regenerierung und Gesunderhaltung des Bodens entwickelt. Land- und Forstwirte, aber auch Landschaftsgärtner können sich die für sie optimale Kombination zusammenstellen. Die neuen Cognis-Produkte verhindern, dass fruchtbarer Boden abgetragen wird. Sie stabilisieren den Wasserhaushalt des Bodens und sorgen für die Sauerstoff-Wasser-Balance im Wurzelbereich. Die Nährstoffaufnahme der Pflanzen wird verbessert, so dass weniger Dünger

erforderlich ist. Um die Wurzeln wird eine Schutzschicht gelegt; die oberirdischen Teile von Pflanzen werden gestärkt. Ergebnis: Die Pflanzen sind widerstandsfähiger gegen Krankheiten, und weniger Pflanzenschutzmittel sind erforderlich. Der Name des Baukastens: Soil Cure. In ihm kommt Alkylpolyglycosid – kurz APG – zum Einsatz. Dabei handelt es sich um ein von Cognis entwickeltes und aus pflanzlichen Rohstoffen (Stärke und Fett) gewonnenes Tensid, das überwiegend in der Entwicklung von Kosmetikprodukten sowie Wasch- und Reinigungsmitteln eingesetzt wird.



Schritte auf dem Weg zur Nachhaltigkeit

Von Fachleuten beurteilt: Henkel SHE-Management

„Es besteht kein Zweifel, dass die Firma Henkel inzwischen das weltweit führende Unternehmen in Bezug auf umweltverträgliche Produktion und Umweltmanagement geworden ist.“

Die Gutachter des Hamburger Umweltinstituts in der Top-50-Studie 1999.

Auf den Prüfstand gestellt: Sicherheit

Von 1997 bis Ende 1999 haben die SHE-Fachleute der Henkel-Gruppe 183 mehrtägige SHE-Audits an 147 Henkel-Produktionsstandorten in der ganzen Welt durchgeführt (siehe Seiten 12 bis 15). Sie haben damit das von der Henkel-Geschäftsführung gesetzte Ziel – 136 auditierte Standorte bis Ende 1999 – klar übertroffen. Im Jahr 2000 werden weitere 41 Standorte in das Programm einbezogen. Zusätzlich beginnen die weiterführenden Folge-Audits an bereits überprüften Standorten.

Der Gewinn für Henkel: hohe Sicherheit für Mitarbeiter, Nachbarn und Umwelt, aber auch Kosteneinsparungen an den Standorten – zum Beispiel durch weniger Unfälle und Produktionsausfälle.

Gemeinsam helfen: soziales Engagement

Henkel unterstützt traditionell soziale und kulturelle Aktivitäten. Dabei hat das Unternehmen die Erfahrung gemacht, dass finanzielle Hilfe besonders bei solchen Projekten wirkungsvoll ist, in die sich Mitarbeiter persönlich einbringen.

Ins Visier genommen: nachhaltiges Wirtschaften

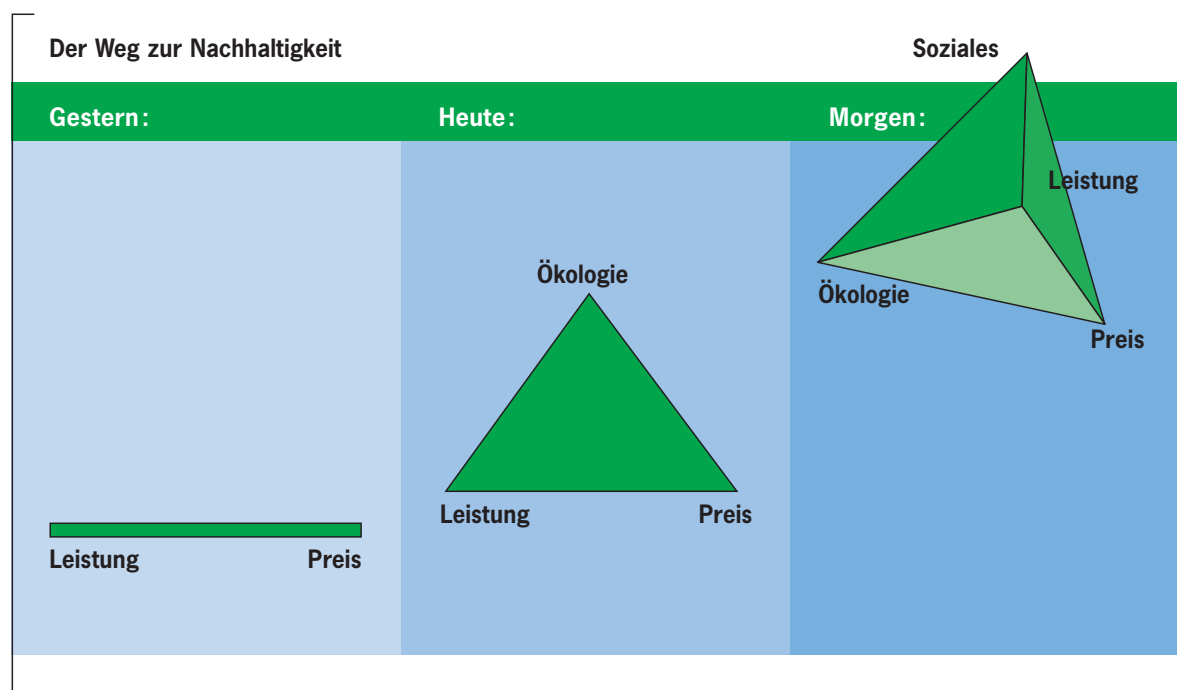
„Zentrales Ziel des Nachhaltigkeitsanliegens ist die Sicherstellung und Verbesserung ökologischer, ökonomischer und sozialer Leistungsfähigkeit. Diese bedingen einander und können nicht teiloptimiert werden, ohne Entwicklungsprozesse als Ganzes in Frage zu stellen.“

Enquetekommission des Deutschen Bundestags „Schutz des Menschen und der Umwelt“ (Enquetekommissionen sind eine Institution des Parlaments der Bundesrepublik Deutschland, um größere Sachkomplexe im Zusammenwirken mit Wissenschaft und Praxis aufzuarbeiten.)

Henkel beteiligt sich daher im Rahmen der neuen Unternehmens-Initiative „Mitarbeiter im Team“ an den Projekten der Mitarbeiter, greift ihre Ideen auf, folgt ihrem Rat und nutzt ihre Kompetenz sowie ihr Wissen um den Bedarf an Hilfe vor Ort.

Henkel-Mitarbeiter engagieren sich in den unterschiedlichsten Projekten. Beispielfhaft seien erwähnt: in Deutschland die Mitarbeit in Sucht-hilfegruppen und die Sterbebegleitung Aids-kranker Kinder in Düsseldorf sowie die „Ferien-

Nachhaltigkeit bringt neue Herausforderungen mit sich. Henkel will sie proaktiv in Wettbewerbsvorteile umsetzen. Eine ausgewogene Balance zwischen Ökologie, Ökonomie und Sozialem sichert den wirtschaftlichen Erfolg sowie die Attraktivität des Unternehmens.





arbeit“ eines Mitarbeiters in Rumänien. Während seines Urlaubs installierte er einen kompletten Sanitärtrakt in einem Waisenhaus für Kleinkinder und schuf dadurch menschenwürdige Verhältnisse. Die finanzielle Hilfe sowie Kleidung, Wasch-, Reinigungsmittel und Kosmetika kamen von Henkel.

In Indien hat das Werk in Karaikal die umliegenden kleinbäuerlichen Betriebe in ein landwirtschaftliches Entwicklungs- und Förderprogramm eingebunden. Henkel führt für sie unter anderem Bodenanalysen durch und stellt Saatgut zur Verfügung.

Eine von den Tochter-Unternehmen Manco und Loctite in den USA verwirklichte Idee: Für jede im Jahr 2000 verkaufte Packung des Klebstoffs Quick Tite erhält die Susan G. Komen-Stiftung zum Kampf gegen Brustkrebs eine Spende von 5 Cents.

**Für ausgezeichnet befunden:
der Unternehmenserfolg**

Das International Institute for Management Development (IMD) in Lausanne, Schweiz, ist eine der weltweit führenden Business Schools. Seinen Family Business Award hat das IMD 1999 dem Unternehmen Henkel verliehen. Die mit diesem Preis ausgezeichneten Familienunternehmen müssen unter anderem mindestens in der dritten Generation bestehen, international erfolgreich tätig sein und mit ihren Produkten marktführende Positionen einnehmen. Ein weiteres Bewertungskriterium ist das soziale und gesellschaftliche Engagement des Unternehmens.

Mit dem Preis will das IMD auf die oft unterschätzte Rolle von Familienunternehmen aufmerksam machen, die in den Ländern der westlichen Welt zwischen 45 und 70 Prozent des Bruttosozialproduktes erwirtschaften.

An die Spitze vorgedrungen: Öko-Ranking

Bei der kontinuierlichen Verbesserung der Umweltverträglichkeit von Produkten und Produktionsverfahren hat Henkel einen hohen Standard erreicht. Wir freuen uns, wenn andere das auch so sehen: So hat zum Beispiel 1999 das Hamburger Umweltinstitut (HUI) zum dritten Mal den ökologischen Leistungsstand von 50 der weltweit größten Chemiekonzerne untersucht und bewertet. Nach jeweils einem zweiten Platz in den Jahren 1994 und 1996 hat Henkel 1999 mit Abstand den ersten Platz belegt.

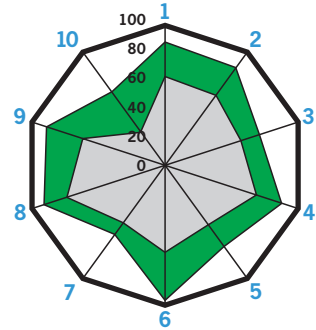
**Handverlesen:
der Dow Jones Sustainability Group Index**

Die Henkel-Gruppe ist im weltweit ersten Index vertreten, dessen Portfolio sich aus Unternehmen zusammensetzt, die nach den Prinzipien des Sustainable Development wirtschaften und von denen eine überdurchschnittlich positive wirtschaftliche Entwicklung erwartet wird. Der von dem Züricher Rating-Institut SAM und dem Indexanbieter Dow Jones gemeinsam entwickelte Dow Jones Sustainability Group Index (DJSGI) umfasst jeweils die im Sinn eines nachhaltigen Wirtschaftens obersten 10 Prozent der Unternehmen einer Branche. Insgesamt wurden für den DJSGI nur 229 der rund 3.000 im Dow Jones Global Index notierten



Titel ausgewählt. Henkel ist allerdings nicht unter den 18 besonders hervorgehobenen „Leading Sustainability Companies“ vertreten.

Dritte Studie des Hamburger Umweltinstituts (HUI) 1999: Bewertung von Henkel in den 10 Umweltbereichen



Erreichte Punktzahl (in % der maximalen Punktzahl)
● 1999 ○ 1996

- 1 **Umweltpolitik**
- 2 **weltweite Standards**
- 3 **SHE-Management**
- 4 **Nachhaltigkeit der Produkte**
- 5 **Optimierung der Prozesse**
- 6 **Informationspolitik**
- 7 **Abfall und alte Produkte**
- 8 **Störfallvermeidung**
- 9 **Altlasten**
- 10 **externe Öko-Aktivitäten**

Nicht zuletzt durch die 1997 begonnene konzernweite Einführung des SHE-Managementsystems hat sich Henkel in den vergangenen 3 Jahren auf allen Gebieten von Sicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz deutlich verbessert.

Die Natur schützen: Öko-Sponsoring

Henkel will helfen, natürliche Lebensräume und die Vielfalt der Arten zu schützen. Seit 1997 werden mit einem festen jährlichen Budget ökologische Projekte von Naturschutzverbänden, Schulen und gemeinnützigen Vereinen finanziell gefördert ^②. Ein jüngstes Beispiel aus Deutschland: die Anschubfinanzierung für ein Nachhal-

tigkeitsprojekt im Bergischen Land östlich von Düsseldorf.

Koordiniert von der Biologischen Station Oberberg und von ihr beim Marketing unterstützt, arbeiten Landwirte, Metzger und eine Mosterei Hand in Hand für den Verkauf von Produkten aus naturschutzverträglicher Landwirtschaft.

In Grundsätze gegossen: Unternehmensethik

In den Beziehungen zu Aktionären, Mitarbeitern, Kunden, Lieferanten, Mitbewerbern, Nachbarn, Politikern, Behördenvertretern und der Öffentlichkeit wird die Henkel-Gruppe danach beurteilt, wie sie ihre Geschäfte führt. Henkels Reputation ist mitentscheidend für die Kontinuität und langfristige Rentabilität des Unternehmens.

Ein international zusammengesetzter Arbeitskreis von Henkel-Personalmanagern hat 1999 die gültige Unternehmenskultur in Form von 10 Verhaltensregeln in einem „Verhaltenskodex Henkel-Gruppe“ ^② zusammengefasst. Der Verhaltenskodex unterstützt als wichtige Leitlinie konzernweit die Entscheidungsprozesse in der Henkel-Gruppe und schließt Interessenkonflikte aus.

Von den Mitarbeitern fordert der Verhaltenskodex, dass sie im Tagesgeschäft an ihr Verhalten den höchsten Maßstab an Aufrichtigkeit und Integrität anlegen. Zwei der verbindlichen 10 Regeln lauten:

Wir achten die Persönlichkeit jedes Einzelnen.

Einander zu achten ist ein elementarer Grundsatz unserer Unternehmenskultur. Wir gehen in unserem Arbeitsumfeld respektvoll und frei von verletzendem Verhalten bzw. Belästigungen miteinander um. Jede Art von Belästigung – unabhängig, ob sie absichtlich oder unbeabsichtigt, physisch oder verbal erfolgt – ist unerwünscht. Ein solches Verhalten durch Henkels Führungskräfte, Mitarbeiter, Kunden oder Lieferanten wird nicht toleriert.

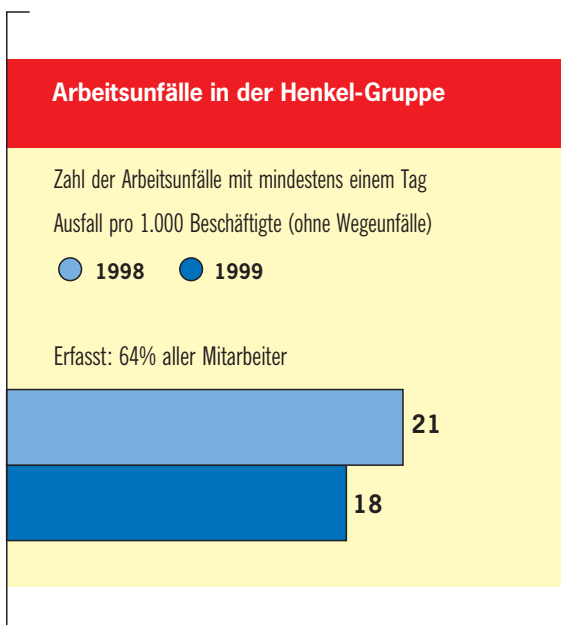
Wir verhalten uns fair im Wettbewerb.

Henkel-Unternehmen unterstützen das System der Marktwirtschaft. Innerhalb der geltenden Wettbewerbsgesetze wollen wir einen fairen Wettbewerb führen. Wir hindern andere nicht daran, frei miteinander zu konkurrieren und stellen keine falschen oder irreführenden Vergleiche mit Konkurrenzunternehmen an.

Arbeitsunfälle

Als Arbeitsunfälle werden sämtliche Unfälle von Henkel-Mitarbeitern innerhalb des Werks-geländes erfasst, die zu einer mindestens eintägi-gen Arbeitsunfähigkeit der Betroffenen führen. Unfälle von Henkel-Mitarbeitern außerhalb des Werkes – zum Beispiel Verkehrsunfälle auf öf-fentlichen Straßen – sind in den Angaben nicht enthalten.

Die Unfallquote wird sowohl für die gesamte Henkel-Gruppe als auch aufgeschlüsselt für Re-gionen angegeben. Für Europa kann die Unfall-quote aufgrund der hohen Zahl von Mitarbeitern in dieser Region differenziert nach Deutschland, den übrigen Ländern der Europäischen Union und Osteuropa angegeben werden. Die Angaben sind statistisch ausreichend abgesichert.



Zur zentralen Dokumentation der Arbeits-unfälle in der Henkel-Gruppe ist ein System im Aufbau, das den Kriterien des europäischen Che-mieverbandes CEFIC entspricht. Im Jahr 1999 erfasste es 64 Prozent (1998: 60 Prozent) der Gesamtbelegschaft der Henkel-Gruppe. Der Er-fassungsgrad in den einzelnen Regionen ist unter-schiedlich. Beispielsweise werden chinesische Gemeinschaftsunternehmen noch nicht erfasst.

Darüber hinaus hat die Cognis-Gruppe eine weltweite Unfalldatenbank eingerichtet, in die alle Standorte innerhalb von 24 Stunden zu jedem Unfall genau festgelegte Informationen eingeben müssen. Die Daten werden ausgewertet und sind Grundlage für Verbesserungen. Andere Unter-nehmensbereiche folgen inzwischen dem Beispiel von Cognis.

Henkel-Gruppe	1998	1999
Tödliche Arbeitsunfälle		
Erfasst: alle Produktionsstandorte	1	0
Schwere Arbeitsunfälle		
Unfälle mit mehr als 50 Tagen Ausfallzeit des Betroffenen		
Zahl der erfassten Standorte	88	107
Zahl der schweren Arbeitsunfälle	58	40
Davon:		
a) bei einer produktionstypischen Tätigkeit (zum Beispiel Verletzungen beim Bedienen von Maschinen oder Verbrühungen)	27	13
b) bei der Fortbewegung (zum Beispiel Stolpern, Umknicken)	31	27

Transportunfälle in der Henkel-Gruppe

1999 ereignete sich kein Transportunfall, bei dem durch ein ausgetretenes Henkel-Produkt Personen schwer verletzt oder bleibende Umweltschäden verursacht wurden.

Transportunfälle bei Vertragspartnern

Das Fahrzeug eines Spediteurs, der unter anderem einen Rohstoff für die Henkel Mexicana geladen hatte, verunglückte am 20. Dezember 1999 an einer Anschlussstelle der Autobahn von Mexico City nach Celaya. Der für Henkel bestimmte Teil der Fracht bestand aus zwei Containern mit je 375 Kilogramm Ameisensäure. Einer

Arbeitsunfälle nach Regionen

Zahl der Arbeitsunfälle mit mindestens einem Tag Ausfall pro 1.000 Beschäftigte (ohne Wegeunfälle)

● 1998 ● 1999

Deutschland

Erfasst: 100 % aller Mitarbeiter

18

17

Europäische Union

(ohne Deutschland) + Norwegen, Schweiz
Erfasst: 61 % aller Mitarbeiter

28

27

Osteuropa

Erfasst: 66 % aller Mitarbeiter

22

14

Afrika/Naher Osten

Erfasst: 21 % aller Mitarbeiter

9

4

Asien/Pazifik

Erfasst: 12 % aller Mitarbeiter

38

29

Nordamerika

Erfasst: 95 % aller Mitarbeiter

16

8

Lateinamerika

Erfasst: 64 % aller Mitarbeiter

22

11

dieser Container schlug bei dem Unfall leck. Die Behörde evakuierte vorsorglich für mehrere Stunden etwa 2.500 Personen aus der näheren Umgebung des Unfallorts.

Ein sachkundiges Spezialistenteam der Henkel Mexicana unterstützte die öffentlichen Hilfskräfte beim Bergen der gefährlichen Ladung. Da der Unfall auf grobe Fahrlässigkeit des Fahrers zurückzuführen war, werden an den Spediteur keine weiteren Aufträge vergeben.

Bedeutsame Betriebsstörungen in der Henkel-Gruppe

1999 ereigneten sich an drei Standorten der Henkel-Gruppe bedeutsame Betriebsstörungen. Als „bedeutsam“ wird in der Henkel-Gruppe eine Betriebsstörung eingestuft, wenn sie mit mindestens einer der genannten Folgen verbunden ist:

- **Schwerverletzte oder Tote,**
- **Gefährdung von Nachbarschaft oder Umwelt,**
- **materieller Schaden übersteigt 100.000 US-Dollar,**
- **erhebliche Reaktionen in der Öffentlichkeit.**

Im Vorjahr, 1998, waren keine bedeutsamen Betriebsstörungen vorgekommen. 1999 handelte es sich um zwei Brände mit Sachschaden sowie eine Betriebsstörung, bei der ein Mitarbeiter schwer verletzt wurde.

Am 29. Januar 1999 kam es zu einem Brand in einer Anlage der fettchemischen Produktion am Standort Boussens in Frankreich. Der Brand konnte von den Mitarbeitern schnell gelöscht werden. Personen kamen nicht zu Schaden; für Nachbarschaft und Umwelt bestand keine Gefahr. Ursache des Feuers war ein Riss in einer Wasserstoffleitung. Das Werk lässt die entsprechenden Leitungen jährlich vom Technischen Überwachungsverein (TÜV) überprüfen, obwohl

die gesetzlichen Vorschriften eine Untersuchung nur alle 3 beziehungsweise 10 Jahre vorsehen. Bei der letzten Revision war kein Schaden entdeckt worden. Nach der Reparatur überprüfte der TÜV die Qualität aller Reparaturmaßnahmen, bevor die Anlage wieder in Betrieb genommen wurde.

Am 22. März 1999 kam es zu einem Brand in einem Lager für Gefahrstoffe in Düsseldorf-Holthausen in Deutschland. Ein Kunststoff sack mit etwa 1 Kubikmeter Fassungsvermögen – ein so genannter Big-Bag –, der mit Natriumpercarbonat gefüllt war, hatte sich entzündet. Der Brand wurde von der Werkfeuerwehr rasch gelöscht. Personen kamen nicht zu Schaden; und es bestand keine Gefahr für Nachbarschaft und Umwelt. Das Natriumpercarbonat war nach Durchführung eines Betriebsversuchs in einer Apparatebaufirma in dem Big-Bag zu Henkel zurückgesandt worden. Die Selbstentzündung verursachten vermutlich Verunreinigungen, die bei dem Betriebsversuch eingeschleppt worden sind. Weitere Versuche dieser Art sind nicht geplant. Sollte es dennoch weitere externe Versuche mit Natriumpercarbonat geben, wird Henkel zurückgenommene Ware sorgfältig prüfen.

Am 14. Juni 1999 barst ein Dampfkessel im Werk Brooklyn in New York/USA. Einzelne Teile flogen bis in die Nachbarschaft. Der stellvertretende Betriebsleiter erlitt schwere Verbrühungen. Er kehrte erst im Herbst 1999 wieder an seinen Arbeitsplatz zurück. Als Ursache wurde eine Schweißnaht ermittelt, die bei einer Reparatur unsachgemäß gezogen worden war. Diese Instandsetzung hatte vor der Übernahme des Standortes durch Henkel im Jahre 1996 eine Fachfirma ausgeführt. 1997 überprüfte und bestätigte ein externer Gutachter die Sicherheit des Kessels und gab ihn für den weiteren Betrieb frei. Die fehlerhafte Stelle wurde nicht bemerkt. Der defekte Kessel stand planmäßig kurz vor der Verschrottung. Ein neuer Dampfkessel wurde inzwischen in Betrieb genommen.

Beschwerden aus der Nachbarschaft

	1998	1999
Beschwerden, die auf Henkel zurückzuführen waren		
Zahl der erfassten Standorte	88	107
Zahl der Standorte, an denen Beschwerden eingingen	23	22
Zahl der Standorte, an denen mehr als 5 Beschwerden eingingen	4	4
Zahl der Beschwerden		
Insgesamt	91	88
Davon wegen Geruch	57	52
Lärm	18	29
Staub	16	7
Eingeleitete Maßnahmen zur Verbesserung	63	76
Ursache bereits beseitigt	27	34

31 Produktionsstandorte nach internationalem Standard zertifiziert

Betriebsprüfungen durch unabhängige Auditoren sind ein wichtiges Instrument, um die Einhaltung der SHE-Vorgaben sowie die Funktionsfähigkeit des Henkel-SHE-Managementsystems an den Standorten zu verifizieren und damit Risiken zu vermindern. Solche Prüfungen sind zum Beispiel SHE-Audits durch unabhängige Fachleute von Henkel. Darüber hinaus lassen Unternehmen der Henkel-Gruppe ihr Umweltmanagementsystem durch akkreditierte externe Gutachter nach internationalen Standards zertifizieren. Dies ist mit zusätzlichen Kosten verbunden.

Wenn Zertifikate zu Vorteilen im jeweiligen Markt führen, nutzen die Unternehmen diese Möglichkeit. Einige Unternehmensbereiche von Henkel haben sich die konzernweite Zertifizierung zum Ziel gesetzt (siehe Seiten 22 und 23).

Zertifizierte Produktionsstandorte

		ISO 14001	EMAS
Belgien	Henkel Belgium, Herent	●	
	Henkel-Ecolab, Tessenderlo	●	
Brasilien	Cognis Brasil, Jacarei	●	
	Henkel Loctite Adesivos, Jacarei	●	
	Henkel Surface Technologies Brasil, Diadema	●	
Dänemark	Henkel-Ecolab, Valby	●	
Deutschland	Grünau Illertissen, Illertissen	●	●
	Henkel Bautechnik, Unna	●	●
	Henkel, Düsseldorf *		●
	Henkel Fragrance Center, Krefeld	●	●
	Henkel Genthin, Genthin	●	
	Henkel Oberflächentechnik, Herborn-Schönbach	●	●
	Henkel Oberflächentechnik, Magdeburg	●	●
	Henkel Teroson, Heidelberg	●	●
	Kepec Chemische Fabrik, Siegburg		●
	Lang Apparatebau GmbH, Siegsdorf	●	
	Neynaber Chemie, Loxstedt	●	●
	Thompson-Siegel, Düsseldorf-Flingern	●	
Großbritannien	Henkel Limited, Winsford	●	
Indien	Henkel Spic India, Karaikal	●	
Irland	Cognis Ireland, Cork	●	
	Loctite Ireland, Ballyfermot	●	
	Loctite Ireland, Tallaght	●	
Italien	Henkel S.p.A. Divisione Surface Technologies, Caleppio di Settala	●	
Niederlande	Henkel-Ecolab, Nieuwegein	●	
Polen	Henkel Polska, Racibórz (Ratibor)	●	
Puerto Rico	Loctite Puerto Rico, Sabana Grande	●	
Schweden	Henkel Surface Technologies Nordic, Mölndal	●	●
	Henkel Ibérica (Pulcra), Barcelona/Zona-Franca	●	●
	Henkel Ibérica (Pulcra), Barcelona/Zona-Terassa	●	
Ungarn	Henkel Magyarország, Vác	●	

¹⁾ Der größte Produktionsstandort der Cognis Deutschland GmbH ist Teil des Werkes.

Belgien		Frankreich		Polen	
Herent*	■ ■ ■	Boussens*	■ ■	Racibórz (Ratibor)*	■ ■ ■
Tessenderlo	■ ■	Châlons-en-Champagne*	■ ■	Staporków*	■
Dänemark		Cosne-sur-Loire*	■ ■	Wrząca	■
Valby	■	Lièpvre*	■	Portugal	
Deutschland		Louviers*	■ ■	Alverca*	■ ■
Bopfingen		Meaux*	■ ■	Russland	
Düsseldorf-Flingern*	■ ■ ■	Nemours*	■ ■	Engels*	
Düsseldorf-		Ponthierry*		Tosno*	■ ■
Holthausen*	■ ■ ■	Reims*	■ ■	Schweden	
Genthin*	■ ■	Griechenland		Möln dal*	■ ■ ■
Hannover*	■ ■	Atalanti	■	Gothenburg	■
Heidelberg*	■ ■ ■	Großbritannien		Schweiz	
Heidenau	■	Belvedere*	■ ■	Erlinsbach	■
Herborn-Schönbach*	■ ■ ■	Winsford*	■ ■	Slowenien	
Illertissen*	■ ■ ■	Irland		Maribor*	■ ■
Krefeld	■ ■	Ballyfermot*	■ ■ ■	Spanien	
Lohne	■	Bray	■	Barcelona/Zona-Franca*	■ ■ ■
Loxstedt*	■ ■ ■	Cork*	■ ■ ■	Barcelona/Zona-Terassa	■ ■
Magdeburg*	■ ■ ■	Tallaght*	■ ■ ■	La Coruña*	■ ■
Neesen	■	Italien		Malgrat*	■ ■
Sankt Augustin	■	Caleppio di Settala*	■ ■ ■	Montornés*	■ ■
Siegburg*	■ ■ ■	Campo di Bisenzio	■	San Adrian*	■ ■
Siegsdorf	■ ■	Casarile	■	Santa Perpetua*	■
Unna	■ ■	Ferentino*	■ ■	Sevilla/Alcalá de Guadaira*	■ ■
Viersen-Dülken	■	Fino Mornasco*	■ ■	Türkei	
Wassertrüdingen*	■ ■	Lomazzo*	■ ■	Cayırova*	■ ■
Finnland		Parma	■	Izmir*	■ ■
Helsinki	■	Rozzano	■ ■	Ungarn	
Riihimäki*	■ ■	Zingonia/Bergamo*	■	Körösladány*	■ ■
Vantaa*	■ ■	Niederlande		Szolnok	■
		Nieuwegein*	■ ■	Vác*	■ ■ ■
		Ravenstein*	■ ■		
		Österreich			
		Wien*	■ ■		

* Einer der 107 Standorte für die Konzerndaten

■ Zertifizierung ISO 14001 und/oder EMAS

■ SHE-Audit absolviert

■ Standortziele

Überblick über die SHE-Situation an wichtigen Produktionsstandorten der Henkel-Gruppe



Ägypten	
Port Said*	■
Israel	
Haifa*	■ ■
Kenia	
Nairobi*	
Libanon	
Beirut	■
Marokko	
Casablanca*	
Südafrika	
Alberton-Alrode*	■ ■
Cape Town	■
Tunesien	
Tunis*	



Australien	
Melbourne/	
Broadmeadows*	■
Melbourne/Kilsyth*	■ ■

China	
Guangzhou*	■ ■
Guilin*	■ ■
Shanghai/Jinshan*	■
Shanghai/Nan Hui*	■
Shanghai/Tao Pu*	■ ■
Shantou*	
Siping*	■ ■
Tianjin*	■ ■
Xuzhou*	■ ■

Indien	
Karaikal*	■ ■ ■
Gurgaon	■

Indonesien	
Jakarta*	■ ■

Japan	
Tokio/Kitatone*	■
Yashiro	■

Malaysia	
Sungai Buloh*	■ ■
Telok Panglima Garang*	■ ■

Neuseeland	
Auckland/Avondale	

Philippinen	
Manila	■

Taiwan	
Taipeh/Chung Li	■

Thailand	
Bangkok*	■ ■

- * Einer der 107 Standorte für die Konzerndaten
- Zertifizierung ISO 14001
- SHE-Audit absolviert
- Standortziele

Argentinien

Avellaneda* ■ ■

Brasilien

Jacarei* ■ ■ ■

São Paulo/Diadema* ■ ■ ■

São Paulo/Itapevi* ■ ■

Chile

Santiago* ■ ■

Jamaika

Kingston*

Kanada

Brampton, Ontario* ■ ■

Rexdale, Ontario* ■

Toronto, Ontario* ■ ■

Mexiko

Ecatepec de Morelos* ■ ■

Puerto Rico

Sabana Grande* ■ ■

Venezuela

Caracas/Guacara ■

USA

Atlanta, Georgia* ■

Aurora, Illinois* ■

Avon, Ohio ■

Brooklyn, New York ■

Calhoun, Georgia* ■ ■

Charlotte, North Carolina* ■ ■

Cincinnati, Ohio* ■ ■

Denver, Colorado* ■ ■

Des Plaines, Illinois* ■

Elgin North, Illinois ■

Elgin South, Illinois ■

Fremont, California* ■ ■

Hayward, California ■

Hoboken, New Jersey* ■

Jackson, Tennessee* ■ ■

Kankakee, Illinois* ■

Lewisville, Texas ■

Livonia, Michigan* ■ ■

Lock Haven,
Pennsylvania* ■ ■

Mauldin, South Carolina* ■

Oak Creek, Wisconsin* ■ ■

Solon, Ohio ■

St. Louis, Missouri* ■

Tucker, Georgia ■

Warren, Michigan* ■ ■

Warrensville Heights,
Ohio* ■ ■

Wayne, New Jersey* ■ ■



Die Verbesserung von Sicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz in einem Unternehmen soll kontinuierlich und mit System erfolgen – und sie soll von innen wie außen überschaubar und bewertbar sein. Das Setzen von Zielen, das Kommunizieren der Teilergebnisse sowie schließlich die Kontrolle der Zielerreichung tragen dazu bei. Die Henkel-Gruppe veröffentlicht SHE-Daten und -Ziele und berichtet über Fortschritte und Ergebnisse.

Umweltdaten

SHE-Leistungskennzahlen sind für das Management ein wichtiges Instrument, um Verbesserungsmöglichkeiten auf dem Gebiet von Umweltschutz und Sicherheit zu identifizieren, Maßnahmen zu steuern sowie das Erreichen der Ziele zu kontrollieren. Leistungskennzahlen sind aber auch geeignet, die Situation und die Entwicklung von Umweltschutz und Sicherheit im Unternehmen glaubwürdig in die Öffentlichkeit zu kommunizieren.

Unter Berücksichtigung beider Aspekte hat Henkel die im Abschnitt Umweltdaten auf den Seiten 17 bis 21 veröffentlichten betrieblichen Umweltkennzahlen festgelegt. Die vom europäischen Chemieverband CEFIC als aussagekräftig für die Branche erarbeiteten „Kern-Parameter“ sind in diesem Datensatz enthalten.

Phosphor- und Stickstoffverbindungen, die an den Standorten der Henkel-Gruppe ins Abwasser gelangen, sind mengenmäßig ohne Bedeutung. Aus diesem Grund werden sie nicht als Konzern-Kennzahl erhoben. Für die Kennzahlen zur Transportsicherheit, die CEFIC ab 2001 zu veröffentlichen plant, erarbeitet Henkel zurzeit Erfassungssysteme.

Die Henkel-Gruppe wächst. Mit ihr die Zahl der in die Erfassung der Umweltdaten einbezogenen Produktionsstandorte – von 31 im Jahr 1995 auf 107 im Jahr 1999. Da der Zuwachs nicht gleichmäßig erfolgt, ergeben sich Sprünge bei den Umwelt-Kennzahlen: Die Ursache für den Anstieg der meisten Parameter im Jahr 1997 war die Aufnahme dreier akquirierter Unterneh-

men (Loctite, Schwarzkopf, Novamax) sowie mehrerer chinesischer Standorte in die Datenerfassung.

Im Abschnitt Umweltdaten ist den absoluten Emissions- und Verbrauchswerten jeweils ein Übersichtsdiagramm beigelegt. Es weist die relative Entwicklung des jeweiligen Parameters und der Produktionsmenge aus. Diese Zusatzinformation soll die Bewertung der absoluten Angaben erleichtern.

Ziele der Produktbereiche

Unter Berücksichtigung von Wettbewerbsaspekten sind die veröffentlichungsfähigen Ziele der einzelnen Produktbereiche auf den Seiten 22 und 23 aufgeführt.

Standortziele

Der Rückgang der Emissionen sowie die Verminderung des Ressourcenverbrauchs in der Henkel-Gruppe sind die Summe der Anstrengungen und Leistungen an den einzelnen Standorten. Anspruchsvoll gesetzte Standortziele spielen bei der Verbesserung eine wichtige Rolle. Dass nicht alle gesetzten Ziele mit Selbstverständlichkeit erreicht werden, belegt den Anspruch der Ziele.

Die im Vergleich zu den Vorjahren größere Zahl an Standortzielen – auf den Seiten 24 bis 27 aufgeführt – ist ein weiteres Zeichen für gewachsenes SHE-Bewusstsein in den Unternehmen der Henkel-Gruppe.

Umweltdaten aus 38 Ländern

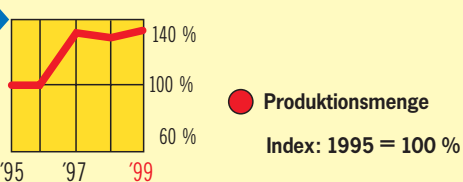
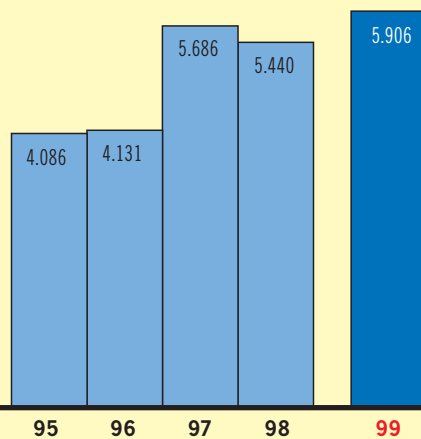
Ägypten	Irland	Portugal
Argentinien	Israel	Puerto Rico
Australien	Italien	Russland
Belgien	Jamaika	Schweden
Brasilien	Japan	Slowenien
Chile	Kanada	Spanien
China	Kenia	Südafrika
Deutschland	Malaysia	Thailand
Finnland	Marokko	Türkei
Frankreich	Mexiko	Tunesien
Großbritannien	Niederlande	Ungarn
Indien	Österreich	USA
Indonesien	Polen	

Die Umweltdaten werden an 107 wichtigen Produktionsstandorten der Henkel-Gruppe in insgesamt 38 Ländern ermittelt und zu den Konzerndaten aggregiert. Die 107 Standorte sind unter anderem nach dem Produktionsvolumen sowie nach der Höhe und Art des Ressourcenverbrauchs und der Emissionen ausgewählt. Die ausgewählten Standorte repräsentieren 87 Prozent der Produktionsmenge der gesamten Henkel-Gruppe.

Umweltdaten

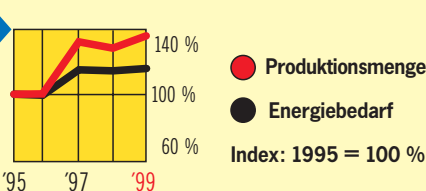
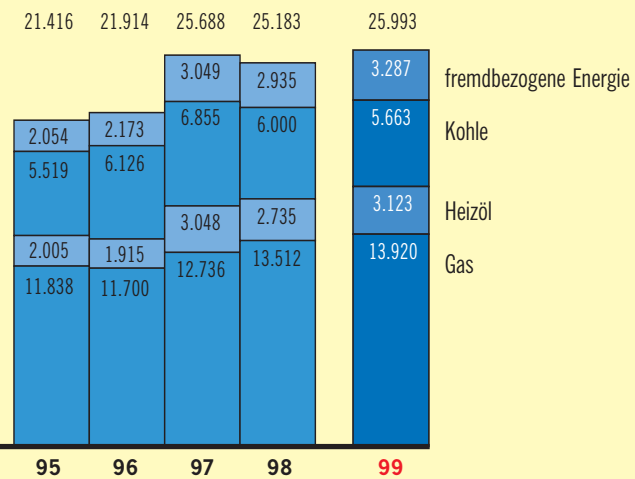
Produktionsmengen

Angaben in Tausend Tonnen



Energiebedarf

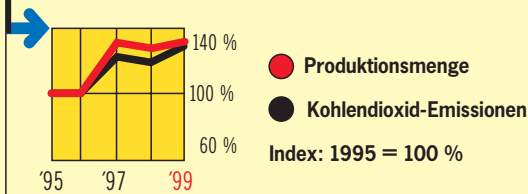
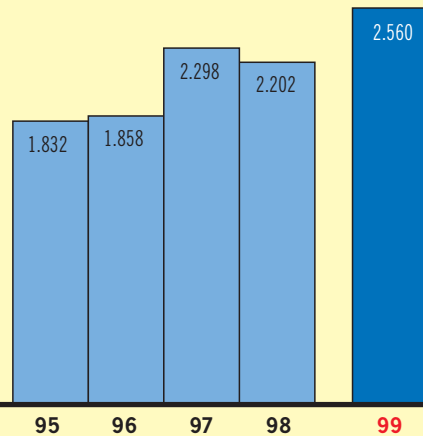
Angaben in Terajoule



Unter „fremdbezogener Energie“ sind Strom, Dampf und Fernwärme erfasst, die außerhalb der Standorte erzeugt werden.

Kohlendioxid-Emissionen

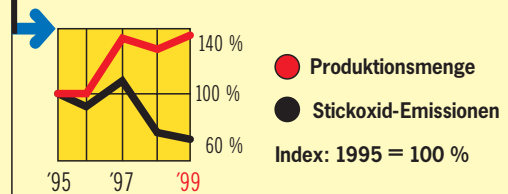
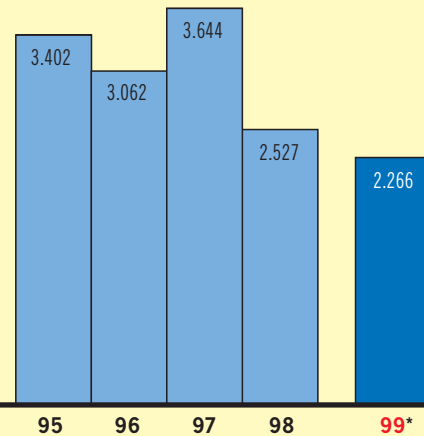
Angaben in Tausend Tonnen



Das durch die Aktivitäten der Henkel-Gruppe freigesetzte Kohlendioxid entsteht fast ausschließlich bei der Energieerzeugung. Die angegebenen Werte beinhalten auch Kohlendioxid, das bei der Erzeugung von fremdbezogener Energie entstand und nicht an den Henkel-Standorten emittiert wurde. Dessen Abschätzung erfolgte mit Hilfe von anerkannten Faktoren.

Stickoxid-Emissionen

Angaben in Tonnen (berechnet als Stickstoffdioxid)

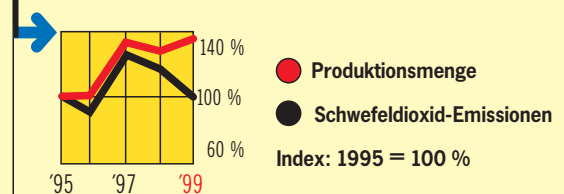
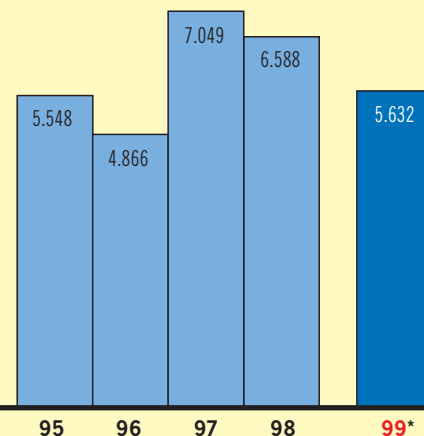


Die deutliche Verringerung der Stickoxid-Emissionen im Jahr 1998 ist überwiegend auf die Umstellung der Energieträger an osteuropäischen und chinesischen Standorten zurückzuführen.

* Vorläufiger Wert, da bei Redaktionsschluss noch nicht alle Daten abschließend ausgewertet waren.

Schwefeldioxid-Emissionen

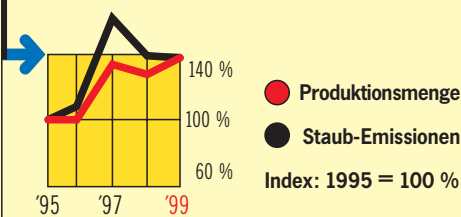
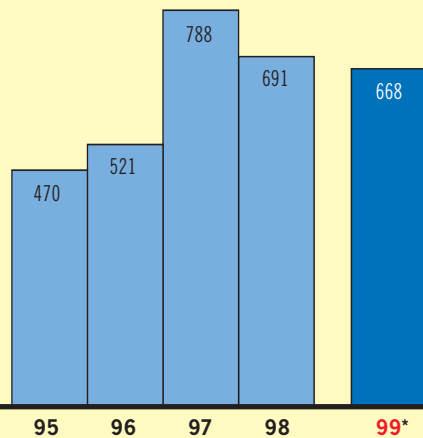
Angaben in Tonnen



* Vorläufiger Wert, da bei Redaktionsschluss noch nicht alle Daten abschließend ausgewertet waren.

Staub-Emissionen

Angaben in Tonnen

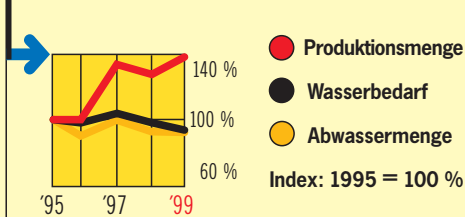
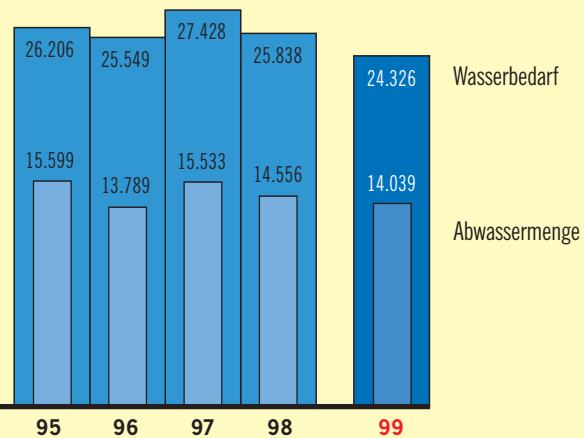


Die Werte schließen Aerosole mit ein, da diese messtechnisch von Staub nur schwer zu unterscheiden sind.

* Vorläufiger Wert, da bei Redaktionsschluss noch nicht alle Daten abschließend ausgewertet waren.

Wasserbedarf und Abwassermenge

Angaben in Tausend Kubikmetern

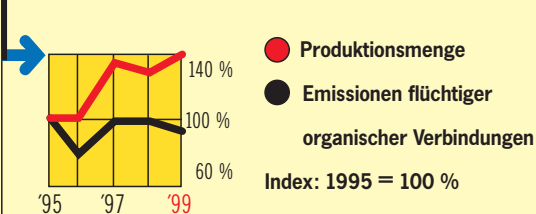
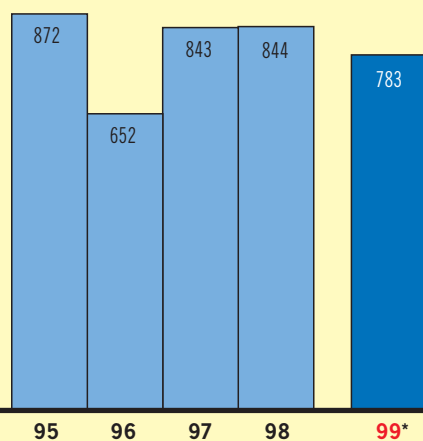


Der Wasserbedarf beinhaltet die gesamte fremd-bezogene sowie die selbst geförderte Wassermenge. Hauptsächlich wird Brauchwasser eingesetzt. Nur zu einem geringen Teil werden Trinkwasserqualitäten verwendet.

Da beispielsweise Verdunstungsverluste in Kühltürmen auftreten und Wasser auch in Produkten enthalten ist, ergeben sich die gegenüber dem Wasserbedarf geringeren Abwassermengen.

Emissionen flüchtiger organischer Verbindungen

Angaben in Tonnen

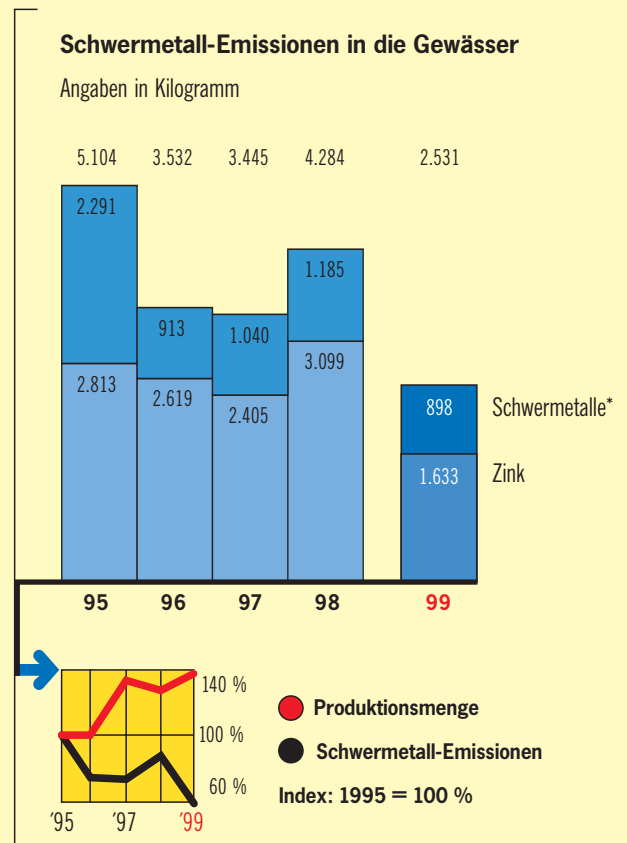
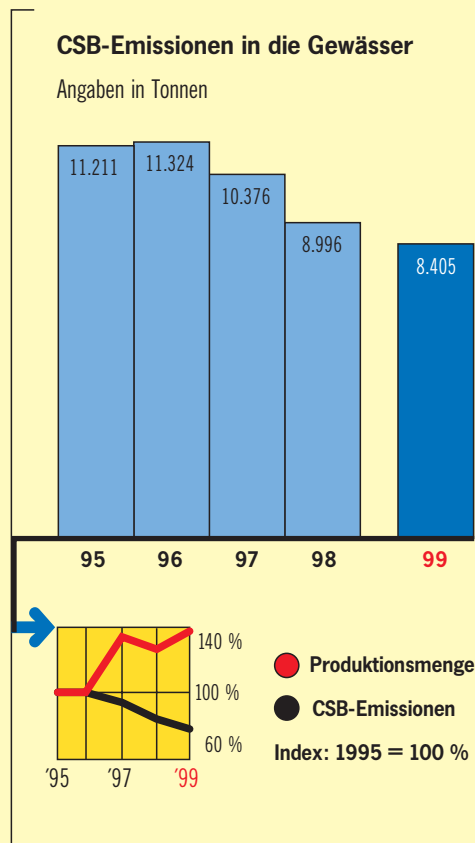


* Vorläufiger Wert, da bei Redaktionsschluss noch nicht alle Daten abschließend ausgewertet waren.

Bei den Abwasser-Emissionen sind die tatsächlich in die Gewässer eingetragenen Frachten von Interesse. Etwa ein Viertel der Standorte sind Direkteinleiter: Sie leiten das Werksabwasser nach der Abwasserbehandlung direkt ins Oberflächengewässer (zum Beispiel Fluss oder Meer). Die Abwasserfrachten dieser Standorte werden vollständig der Konzernsumme zugerechnet.

Die übrigen Standorte sind Indirekteinleiter. Die Abwasserfrachten dieser Standorte gelangen

nicht in vollem Umfang in die Umwelt. Um die tatsächliche Belastung der Umwelt in der Konzernsumme zu berücksichtigen, wurde ein Abbau beziehungsweise eine Elimination der Frachten von durchschnittlich 70 Prozent in der Gemeinschafts- oder kommunalen Kläranlage angenommen. Dieser Faktor ist sehr konventionell angesetzt. Gut betriebene Klärwerke haben im Allgemeinen Abbau- beziehungsweise Eliminationsraten von weit über 90 Prozent.



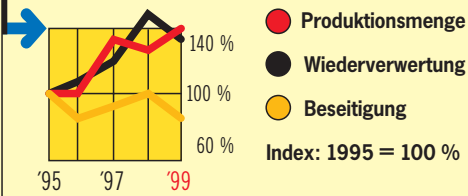
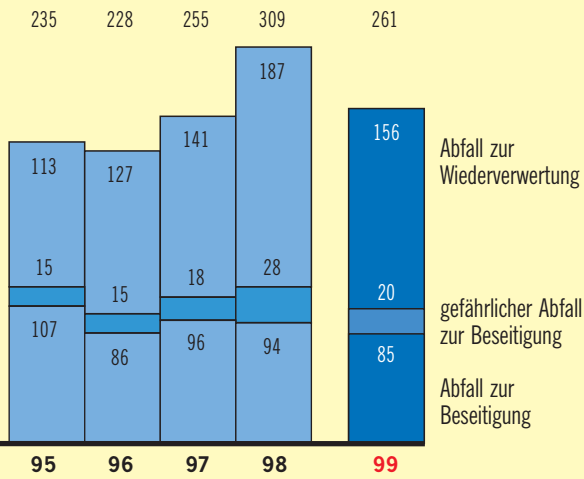
Traditionsbedingt wird auch das Schwermetall Zink erfasst. Da Zink bezüglich seines Einflusses auf die Umwelt im Allgemeinen weniger kritisch als die übrigen Schwermetalle zu bewerten ist, wird die Zinkfracht gesondert ausgewiesen.

Die 1998 gestiegenen Zink-Emissionen verursachte ein Standort durch eine veränderte Produktionsweise. Die daraufhin eingeleiteten Maßnahmen zur Senkung der Zinkfracht begannen bereits Ende 1998 zu greifen und zeigten 1999 ihre Wirkung.

* Blei, Chrom, Kupfer, Nickel; besonders bedenkliche Schwermetalle wie Quecksilber und Cadmium werden nicht verarbeitet.

Abfälle zur Wiederverwertung und Beseitigung

Angaben in Tausend Tonnen



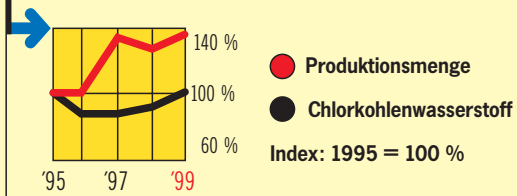
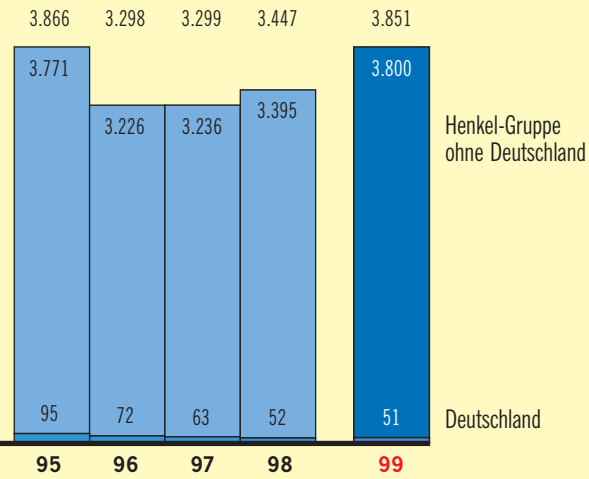
Unter „gefährlicher Abfall zur Beseitigung“ sind sowohl diejenigen Abfallarten erfasst, die nach dem jeweiligen nationalen Recht als gefährlich eingestuft sind, als auch alle in der Basler Konvention von 1989 aufgelisteten gefährlichen Abfälle.

Da in den einzelnen Ländern immer mehr Abfallarten als gefährlich eingestuft werden, ist es möglich, dass sich die Menge an „gefährlichem Abfall“ erhöht, ohne dass sich die Abfallsituation in der Henkel-Gruppe geändert hat.

Der Anstieg der Abfallmenge zur Wiederverwertung im Jahr 1998 wurde allein durch einen Standort verursacht. Eine neue behördliche Auflage verlangte nämlich für 1998 zusätzlich die Erfassung der innerhalb des Standorts verwerteten Abfälle. Diese Vorschrift wurde 1999 wieder aufgehoben. Die Daten für 1998 können daher mit denen der anderen Jahre nur bedingt verglichen werden.

Verbrauch von Chlorkohlenwasserstoffen

Angaben in Tonnen



Bei der überwiegenden Menge an Chlorkohlenwasserstoffen handelt es sich um Dichlormethan, das in Großbritannien für Abbeizer eingesetzt wird.

Ziele der Unternehmensbereiche

Ziele

Status

Klebstoffe

- | | |
|--|--|
| ● Konzernweite Zertifizierung der Umweltmanagementsysteme nach der Öko-Audit-Verordnung der Europäischen Union und/oder nach dem weltweiten Standard ISO 14001 | → 4 Standorte in Europa zertifiziert (siehe Seite 11); weitere Standorte in Vorbereitung |
| ● Permanente Überarbeitung und konsequente Optimierung der gesamten Produktpalette unter SHE-Gesichtspunkten | → Als Weltmarktführer ist die Strategie von Henkel nicht allein auf das Einhalten gesetzlicher Auflagen gerichtet, sondern auf eine Führungsrolle bei der Umweltverträglichkeit der Produkte und auf die dadurch erzielbaren Wettbewerbsvorteile |
| ● Entwicklung weiterer sehr emissionsarmer Verlegewerkstoffe (Vorstriche, Spachtelmassen, Klebstoffe) zur Vermeidung von Luftbelastungen in Innenräumen | → Für alle Arten von Bodenbelägen wurden Verlegewerkstoffe entwickelt, die den Anforderungen des Gütesiegels EMICODE EC1 (siehe Seite 4) entsprechen; sie haben in Deutschland bereits einen Anteil von 60 Prozent; die Vermarktung in anderen europäischen Ländern wird nun konsequent vorangetrieben |
| ● Präferenz bei der Rohstoff-Auswahl zugunsten nachwachsender Rohstoffe | → Das mit öffentlichen Mitteln geförderte OLEOLINK-Projekt hat den Einsatz nachwachsender fettchemischer Rohstoffe in Klebstoffen zum Ziel; die Klebmasse des Pritt-Stifts wurde auf eine Rezeptur umgestellt, die nahezu vollständig auf nachwachsenden Rohstoffen basiert |
| ● Ausweitung des Marktes für lösemittelfreie Klebstoff-Systeme für die Schuhfertigung | → Markteinführung bei führenden US-amerikanischen Sportschuh-Herstellern (Fertigung in Asien) |
| ● Ausweitung des Marktes für lösemittelfreie Kaschier- und Beschichtungsklebstoffe gemeinsam mit den Kunden | → Vermarktete Menge 1999 um mehr als 20 Prozent gesteigert; zusätzliche Projekte mit Großkunden gestartet |

Kosmetik/Körperpflege

- | | |
|--|--|
| ● Verwendung nachwachsender Rohstoffe auf bevorzugt pflanzlicher Basis | → Ständiges Ziel bei der Entwicklung neuer Rezepturen; 1999: Markteinführung eines Antiperspirant Sticks – 45 Prozent seiner Inhaltsstoffe basieren auf nachwachsenden Rohstoffen; diesbezüglich ist der Stick führend in seiner Produktgruppe |
|--|--|

Wasch-/Reinigungsmittel

- | | |
|--|---|
| ● Einsatz von Öko-Performance-Indikatoren zur ganzheitlichen Bewertung der Umweltauswirkungen von Waschmitteln über den gesamten Lebenszyklus – Definition der Indikatoren | → Die Indikatoren wurden Ende 1999 verbindlich festgelegt; sie sind die Basis für die Abstimmung prioritärer Ziele im Jahr 2000 |
| ● Senkung des Energieverbrauchs pro Waschgang gegenüber 1996 um 5 Prozent bis Ende 2001 | → Entwicklungsarbeiten im vorgesehenen Zeitplan |
| ● Verringerung der Waschmittelmenge pro Waschgang gegenüber 1996 um 10 Prozent bis Ende 2001 | → Entwicklungsarbeiten im vorgesehenen Zeitplan |
| ● Reduzierung der Verpackung (bezogen auf einen Waschgang) gegenüber 1996 um 10 Prozent bis Ende 2001 | → Entwicklungsarbeiten im vorgesehenen Zeitplan |

Hygiene/Oberflächentechnik

Hygiene (Henkel-Ecolab)

- | | |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> ● Langfristig konzernweite Zertifizierung der Umweltmanagementsysteme nach dem weltweiten Standard ISO 14001 | <ul style="list-style-type: none"> → Zertifizierung der Henkel-Ecolab GmbH & Co. OHG und der Henkel-Ecolab Deutschland GmbH einschließlich der Geschäftsprozesse und der Serviceprozesse bei den Kunden; außerdem sind 4 Produktionsstandorte zertifiziert (siehe Seite 11); die Zertifizierung weiterer Standorte in Frankreich, Irland und Italien ist für das Jahr 2000 vorgesehen |
| <ul style="list-style-type: none"> ● Verringerung der Abwasserbelastung in Kundenbetrieben der Ernährungsindustrie (Brauereien, Molkereien) | <ul style="list-style-type: none"> → Enzymreiniger für Molkereien (siehe SHE-Report 1998, Seite 37) erfolgreich im Markt eingeführt; die innovativen Produkte verschaffen Henkel-Ecolab bereits Wettbewerbsvorteile |

Oberflächentechnik (Surface Technologies)

- | | |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> ● Konzernweite Zertifizierung der Umweltmanagementsysteme nach dem weltweiten Standard ISO 14001 | <ul style="list-style-type: none"> → Zertifizierung der Henkel Oberflächentechnik GmbH (Entwicklung, Produktion und Marketing) 6 Standorte in Europa und Lateinamerika zertifiziert (siehe Seite 11) |
| <ul style="list-style-type: none"> ● Entwicklung und Vermarktung von chromfreien Konversionsverfahren | <ul style="list-style-type: none"> → Kontinuierliche Markteinführung in der Automobilindustrie sowie bei Herstellern von beschichtetem Aluminium; Weiterentwicklung der Technologie |
| <ul style="list-style-type: none"> ● Entwicklung und Vermarktung von umweltverträglicheren Verfahren zur Edelstahlbeize | <ul style="list-style-type: none"> → Im italienischen Markt konsolidiert; Einführung in Spanien, in den USA und in weiteren Ländern |

Chemieprodukte (Cognis)

- | | |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> ● Konzernweite Zertifizierung der Umweltmanagementsysteme nach dem weltweiten Standard ISO 14001 | <ul style="list-style-type: none"> → 6 Standorte in Europa und Lateinamerika zertifiziert; bis Ende 2000 weitere 4 Standorte geplant |
| <ul style="list-style-type: none"> ● Entwicklung weiterer Rohstoffe auf vollständig pflanzlicher Basis | <ul style="list-style-type: none"> → Ständiges Ziel |
| <ul style="list-style-type: none"> ● Entwicklung und aktive Vermarktung APEO-freier Emulgatoren für die Polymerisation | <ul style="list-style-type: none"> → Produkte erfolgreich im Markt; enge Zusammenarbeit mit führenden amerikanischen und europäischen Herstellern von Dispersionsfarben und -klebstoffen zur weltweiten Produktionsumstellung auf APEO-freie Emulgatoren |
| <ul style="list-style-type: none"> ● Biologisch abbaubare Träger- und Reinigungsöle für die Druckfarbenindustrie | <ul style="list-style-type: none"> → Erstes Produkt erfolgreich im Markt |
| <ul style="list-style-type: none"> ● Entwicklung so genannter Matrixharze auf Basis nachwachsender Rohstoffe für Werkstücke aus naturfaserverstärktem Kunststoff | <ul style="list-style-type: none"> → Entwicklungsarbeiten laufen; erster Prototyp gefertigt |
| <ul style="list-style-type: none"> ● Überprüfung aller Textilhilfsmittel, die nach dem freiwillig vereinbarten Bewertungsschema des Fachverbands TEGEWA in die höchste Stufe der Abwasserrelevanz (ARS 3) eingestuft sind; Austausch der dafür verantwortlichen Inhaltsstoffe durch solche der ARS 1 oder 2 | <ul style="list-style-type: none"> → Austausch der Inhaltsstoffe teilweise bereits erfolgt; Abschluss für die wichtigsten Stoffe im Jahr 2000 |
| <ul style="list-style-type: none"> ● Entwicklung neuartiger Produkte für die Land- und Forstwirtschaft sowie für die Landschaftspflege, um die Einsatzmengen von Düngemitteln und Pestiziden zu vermindern | <ul style="list-style-type: none"> → Erste Verkäufe; intensive Weiterentwicklung; Einführung in Schwerpunktregionen |

Standortziele

		Region Europa	
		Ergebnis 1999	Zieljahr
Belgien	Herent	Reduzierung der Abwassermenge aus der Produktion um 9 Prozent im Vergleich zu 1999	2000
Deutschland	Düsseldorf-Flingern	20 Prozent weniger Produktreste aus Reinigungsvorgängen im Abwasser	verlängert bis 2002 ¹⁾ 1999
		Verminderung der Unfälle ab 1 Tag Ausfallzeit auf weniger als 15 pro 1.000 Beschäftigte	2000
	Düsseldorf-Holthausen*	Rückführung von Dampfkondensat um 5 Prozent steigern	2001
		Verminderung der jährlichen Nickelfracht im Abwasser um mehr als 50 Kilogramm	2001
		Verminderung der Unfälle ab 4 Tagen Ausfallzeit auf 5 pro 1.000 Beschäftigte	4,9 1999
		Verminderung der Unfälle ab 4 Tagen Ausfallzeit auf 4 pro 1.000 Beschäftigte	2000
	Hannover	Verminderung des Wasserbedarfs um 55 Prozent	-80 Prozent ²⁾ 1999
		Verminderung des Sonderabfalls um 5 Prozent im Vergleich zu 1997	-10 Prozent ²⁾ 1999
	Heidelberg*	Verminderung des spezifischen Energieaufwands von 320 auf 290 Kilowattstunden pro Tonne Produkt	288 1999
		Verminderung der Abfallmenge pro Tonne Produkt um 5 Prozent	2000
		Verminderung der Unfälle ab 1 Tag Ausfallzeit auf weniger als 29 pro 1.000 Beschäftigte	2000
	Herborn-Schönbach*	Verminderung des Wasserbedarfs und der Abwassermenge durch weniger Reinigungsvorgänge (Installation molchbarer Leitungen)	2000
	Illertissen*	Verminderung der CSB-Fracht im Abwasser im Vergleich zu 1998	-14 Prozent 1999
		Verbesserte Organisation der Werkeinsatzleitung	2000
	Lohne	Zertifizierung gemäß ISO 14001	2000
	Loxstedt*	Verminderung der Sonderabfälle um 10 Prozent im Vergleich zu 1998	-97 Prozent ³⁾ 1999
	Magdeburg*	Abdichtung der Tanktassen im Lager für wassergefährdende Stoffe	erreicht 1999
		Verminderung des Wasserbedarfs um 5 Prozent im Vergleich zu 1999	2000
		Verminderung des gefährlichen Abfalls um 80 Prozent im Vergleich zu 1999	2000
	Siegburg*	Verminderung des Wasserbedarfs um 5 Prozent	2000
	Durchführung eines Arbeitssicherheitsprogramms (DuPont-Konzept)	2000	
Wassertrüdingen	Erstellung eines Abwassermengenkatasters	2000	
	Durchführung einer Katastrophenschutzübung	2000	
Finnland	Riihimäki	Zertifizierung gemäß ISO 14001	2002
	Vantaa	Zertifizierung gemäß ISO 14001	2002
Frankreich	Boussens	Zertifizierung gemäß ISO 14001	2000
	Châlons-en-Champagne	Zertifizierung gemäß ISO 14001 für Henkel-Ecolab und für Henkel France	2000
	Cosne-sur-Loire	Zertifizierung gemäß ISO 14001	2000
	Louviers	Erstellung eines Abwasserkatasters	erreicht 1999
		Zertifizierung gemäß ISO 14001	2000
	Meaux	Verminderung der Feststoffe im Abwasser durch verbesserte Nachklärung auf weniger als 15 Milligramm pro Liter	2000

* Weitere Ziele in der Umwelterklärung des Standorts (kann kostenlos angefordert werden).

¹⁾ Aufgrund stark veränderter Produktpalette.

²⁾ Zum Teil aufgrund veränderter Produktpalette.

³⁾ Zum Teil aufgrund veränderter Einstufung.

			Ergebnis 1999	Zieljahr
Frankreich	Meaux	Verminderung der Abwasserfracht durch Wertstoffrückgewinnung		
		(Tenside) um 10 Prozent		2000
		Zertifizierung gemäß ISO 14001		2001
	Nemours	Zertifizierung gemäß ISO 14001		2000
	Reims	Verminderung des Wasserbedarfs um 20 Prozent im Vergleich zu 1998	-1 Prozent ⁴⁾	1999
		Zertifizierung gemäß ISO 14001	verschoben auf 2000	1999
Großbritannien	Belvedere	Zertifizierung gemäß ISO 14001		2001
Irland	Ballyfermot	Zertifizierung gemäß ISO 14001	erreicht	1999
		Begrenzung aller Schallquellen auf maximal 85 Dezibel (A)		2000
	Bray	Zertifizierung gemäß ISO 14001		2000
	Cork	Verminderung: Schwefeldioxid-Emissionen um 40 Prozent		2000
		Stickoxid-Emissionen um 25 Prozent		2000
		Kohlendioxid-Emissionen um 25 Prozent		2000
	Tallaght	Zertifizierung gemäß ISO 14001	erreicht	1999
		Erstellung eines Katasters für gefährliche Abfälle		2000
Italien	Caleppio di Settala	Verminderung des Wasserbedarfs um 30 Prozent im Vergleich zu 1998		2001
	Ferentino	Verminderung der Abfallmenge pro Tonne Produkt um 10 Prozent		2001
	Fino Mornasco	Verminderung der meldepflichtigen Arbeitsunfälle um 50 Prozent		2001
	Lomazzo	Verminderung der Abfallmenge pro Tonne Produkt um 10 Prozent		2001
	Rozzano	Zertifizierung gemäß ISO 14001		2000
Niederlande	Ravenstein	Zertifizierung gemäß ISO 14001		2000
Österreich	Wien	Zertifizierung gemäß ISO 14001 (ursprünglich geplant: gemäß Öko-Audit-Verordnung der EU)	verschoben auf 2000	1999
Polen	Racibórz (Ratibor)	Verminderung: Schwefeldioxid-Emissionen um 96 Prozent	-96 Prozent	1999
		Staub-Emissionen um 97 Prozent	-95 Prozent	1999
		Ruß-Emissionen um 99 Prozent	-96 Prozent	1999
		Kohlendioxid-Emissionen um 20 Prozent	-50 Prozent	1999
		Zertifizierung gemäß ISO 14001	erreicht	1999
		Zertifizierung des Arbeitsschutzmanagements gemäß polnischer Norm		2001
Portugal	Alverca	Verminderung des festen Abfalls um 3 Prozent im Vergleich zu 1999		2000
		Zertifizierung gemäß ISO 14001		2000
Russland	Tosno	Zertifizierung gemäß ISO 14001		2002
Schweden	Mölnälv*	Verminderung der organischen Fracht im Abwasser		
		um 50 Prozent im Vergleich zu 1998		2000
Slowenien	Maribor	Errichtung eines Abwasserrückhaltebeckens	verschoben	1999
		Installation von Tanktassen im Rohstofflager	erreicht	1999
		Zertifizierung gemäß ISO 14001		2001
Spanien	Barcelona/Zona-Franca*	Verminderung des Wasserbedarfs pro Tonne Produkt um 10 Prozent	-20 Prozent	1999
	La Coruña	Zertifizierung gemäß ISO 14001		2000
	Malgrat	Zertifizierung gemäß ISO 14001		2000
	Montornés	Zertifizierung gemäß ISO 14001		2000

⁴⁾ Technische Verbesserungen konnten nicht rechtzeitig realisiert werden.

Standortziele

Region Europa			Ergebnis 1999	Zieljahr	
Spanien	San Adrian	Zertifizierung gemäß ISO 14001		2000	
	Santa Perpetua	Zertifizierung gemäß ISO 14001		2000	
	Sevilla/Alcalá de Guadaira	Zertifizierung gemäß ISO 14001		2000	
Türkei	Cayirova	Zertifizierung gemäß ISO 14001	verschoben auf 2001	1999	
	Izmir	Verminderung der Sulfatfracht im Abwasser um 30 Prozent im Vergleich zu 1999		2000	
Ungarn	Körösladány	Zertifizierung gemäß ISO 14001	verschoben auf 2000	1999	
	Vác	Zertifizierung gemäß ISO 14001	erreicht	1999	
Region Afrika/Naher Osten			Ergebnis 1999	Zieljahr	
Israel	Haifa	Verminderung der Abwassermenge aus der Produktion um 75 Prozent im Vergleich zu 1999		2000	
Südafrika	Alberton-Alrode	Zertifizierung gemäß ISO 14001		2001	
	Chloorkop	Zertifizierung gemäß ISO 14001	Ziel wurde nicht verfolgt. ⁵⁾	1999	
Region Asien/Pazifik			Ergebnis 1999	Zieljahr	
Australien	Melbourne/Kilsyth	Zertifizierung gemäß ISO 14001		2001	
China	Guangzhou	Zertifizierung gemäß ISO 14001		2000	
	Guilin	Erstellung eines Abwasserkatasters	erreicht	1999	
Indien	Karaikal	Verminderung des Wasserbedarfs um 50 Prozent im Vergleich zu 1998		2000	
		Abwasserfreie Waschmittelproduktion		2001	
	Shanghai/Tao Pu	Zertifizierung gemäß ISO 14001		2001	
	Siping	Verminderung der Abwassermenge um 8 Prozent im Vergleich zu 1998	-20 Prozent	1999	
	Tianjin	Verminderung der Schwefeldioxid-Emissionen des Kesselhauses um 90 Prozent		2000	
	Xuzhou	Verminderung der Staub-Emissionen des Kesselhauses um 90 Prozent		2000	
		Verminderung der Abwassermenge aus der Produktion um 80 Prozent im Vergleich zu 1999		2000	
	Indien	Karaikal	Verminderung des Gasverbrauchs um 5 Prozent im Vergleich zu 1999		2000
			Verminderung der Arbeitsunfälle auf maximal 14 pro 1.000 Beschäftigte		2000
	Indonesien	Jakarta	Zertifizierung gemäß ISO 14001		2001
Reduzierung der Abwassermenge um 10 Prozent im Vergleich zu 1999				2001	
Malaysia	Sungai Buloh	Zertifizierung gemäß ISO 14001		2002	
	Telok Panglima Garang	Verminderung der Schwefeldioxid-Emissionen des Kesselhauses um 70 Prozent	-70 Prozent	1999	
Thailand	Bangkok	Zertifizierung gemäß ISO 14001		2001	
		Verminderung der meldepflichtigen Arbeitsunfälle um mehr als 50 Prozent		2000	
	Bangkok	Zertifizierung gemäß ISO 14001		2001	

⁵⁾ Produktion nach Alberton-Alrode verlegt.

Region Amerika			Ergebnis 1999	Zieljahr
Argentinien	Avellaneda	Zertifizierung gemäß ISO 14001	verschoben auf 2000	1999
		Verminderung der meldepflichtigen Unfälle um 50 Prozent		2000
Brasilien	Jacarei	Verminderung der Abfälle aus den Laboratorien um 5 Prozent		
		im Vergleich zu 1998	-70 Prozent	1999
		Verminderung der organischen Fracht im Abwasser um 10 Prozent im Vergleich zu 1999		2000
	São Paulo/Diadema	Verminderung des Wasserbedarfs um 5 Prozent im Vergleich zu 1999		2000
	São Paulo/Itapevi	Zertifizierung gemäß ISO 14001		2000
Chile	Santiago	Verminderung der Abwassermenge im Vergleich zu 1998	+ 21 Prozent⁶⁾	1999
Kanada	Brampton, Ontario	Zertifizierung gemäß ISO 14001		2001
	Rexdale, Ontario	Zertifizierung gemäß ISO 14001		2001
		Recycling des Abwassers aus Reinigungsvorgängen um weitere 10 Prozent		2000
	Toronto, Ontario	Installation und Inbetriebnahme einer Anlage zur Geruchsminderung	erreicht	1999
		Fortsetzung der Maßnahmen zur Geruchsminderung		2000
Mexiko	Ecatepec de Morelos	Zertifizierung gemäß ISO 14001	verschoben auf 2000	1999
		Verminderung der organischen Fracht im Abwasser um mehr als 80 Prozent im Vergleich zu 1998		2000
USA	Aurora, Illinois	Zertifizierung gemäß ISO 14001		2001
	Calhoun, Georgia	Zertifizierung gemäß ISO 14001		2001
	Charlotte, North Carolina	Verminderung der Toluol-Emissionen um 45 Prozent		2000
	Cincinnati, Ohio	Verminderung der Emissionen flüchtiger organischer Stoffe um 50 Prozent		2000
		Verminderung der organischen Fracht im Abwasser (gemessen als Biologischer Sauerstoffbedarf) um 9 Prozent im Vergleich zu 1998		2000
	Denver, Colorado	Zertifizierung gemäß ISO 14001		2001
	Fremont, California	Zertifizierung gemäß ISO 14001		2001
	Gulph Mills, Pennsylvania	Zertifizierung des Responsible Care-Managementsystems durch den US-amerikanischen Chemieverband	erreicht	1999
	Jackson, Tennessee	Zertifizierung gemäß ISO 14001		2001
	Livonia, Michigan	Zertifizierung gemäß ISO 14001		2001
	Lock Haven, Pennsylvania	Verminderung der Emissionen flüchtiger organischer Stoffe um 25 Prozent	-42 Prozent	1999
	Oak Creek, Wisconsin	Zertifizierung gemäß ISO 14001		2001
	St. Louis, Missouri	Zertifizierung gemäß ISO 14001		2001
	Wayne, New Jersey	Zertifizierung gemäß ISO 14001		2001
	Warren, Michigan	Zertifizierung gemäß ISO 14001		2001
	Warrensville Heights, Ohio	Zertifizierung gemäß ISO 14001		2001
	Konzernziele			
		SHE-Audits an 136 Standorten bis Ende 1999	144	1999
		SHE-Audits an weiteren 41 Standorten bis Ende 2000		2000

⁶⁾ Aufgrund veränderter Produktpalette und erhöhter Produktion.

Wichtige Zielgruppen für den Henkel SHE-Report

- Handel, Industriekunden
- Finanzwelt
- Politik, Behörden
- Presse, Medien
- Fachinstitutionen, Umweltverbände
- Mitarbeiter
- Verbraucher

Henkel produziert und vertreibt seit 123 Jahren mit Erfolg Markenartikel sowie chemisch-technische Erzeugnisse und hat dabei eine Erfahrung gemacht: Um erfolgreich zu sein, müssen Produkte optimal auf die Wünsche der Kunden zugeschnitten sein. Was für die Produkte und Systeme von Henkel grundlegend ist, gilt analog für die Kommunikation mit den verschiedenen Zielgruppen, gerade auch zu den Themen Sicherheit, Gesundheit und Umwelt. Grund genug für Henkel, im Sommer 1998 gemeinsam mit externen Fachleuten zu untersuchen, wie der Henkel SHE-Report bei wichtigen Zielgruppen ankommt. Das Ergebnis zeigte eine ausgewogene Mischung von Lob und Kritik; und es wurden konkrete Informationswünsche genannt, die Henkel bislang nicht abdeckte.

Wie Leser den Henkel SHE-Report 1998 beurteilten

(Die jeweils häufigsten Nennungen)

Was hat Ihnen am Henkel SHE-Report besonders gefallen?

- Henkel-Umweltziele
- Henkel-Umweltdaten

Was hat Ihnen nicht gefallen?

- Zu geringe Berücksichtigung aktueller Themen der öffentlichen Diskussion (zum Beispiel Gentechnik)
- Zu positive Darstellungsweise

Henkel hat daraufhin das gesamte SHE-Kommunikationskonzept überdacht, neu geformt und mit dem Report „Umwelt, Sicherheit, Gesundheit – Daten und Fakten für 1998“ mit der Umsetzung begonnen. 1999 haben wir weiter daran gearbeitet. Hier einige wesentliche Ergebnisse:

Im Jahr 2000 neu: SHE-Kurzbericht

Im jährlichen Wechsel legt die Henkel-Gruppe entweder einen ausführlichen SHE-Report oder – erstmals in diesem Jahr – einen komprimierten Kurzbericht vor, jeweils auf Deutsch und auf Englisch. Der Kurzbericht enthält hauptsächlich die von den Lesern als besonders wichtig erachteten SHE-Ziele und -Daten.

Im Jahr 2000 neu: mehr Infos im Internet

Die SHE-Informationen im Internet (www.henkel.de) sind mediengerecht gestaltet und werden regelmäßig aktualisiert.

Im Jahr 2000 neu: Standortberichte

15 Produktionsstandorte von Henkel in aller Welt beteiligen sich derzeit an einem Pilotprojekt: Sie erstellen SHE-Standortberichte in der jeweiligen Landessprache.

Standard bei Henkel: Gesprächsbereitschaft

Trotz aller Broschüren und Veröffentlichungen: Das gesprochene Wort ist durch nichts zu ersetzen. Henkel sucht daher den Dialog mit Nachbarn, Schülern, Lehrern, Studenten und Professoren ebenso wie mit Journalisten, Politikern oder Vertretern von Behörden und Umweltverbänden. Herausragende SHE-Ereignisse werden über Pressemitteilungen bekannt gemacht. Die unterschiedlichen Angebote zur Kontaktaufnahme sind auf der rechten Seite zusammengestellt.



Impressum

Herausgeber:

Henkel KGaA, Düsseldorf
Corporate Communications

Koordination und Redaktion:

Volker Krug, Dirk Neubauer,
Wolfgang Zengerling,
Corporate Communications;
Dr. Michael Bahn,
Claudia Plutniok,
Dr. Rüdiger Wagner,
Corporate Safety, Health,
Environment, Quality

Gestaltung:

Kuhn, Kammann & Kuhn, Köln

Satz:

Workstation, Köln

Produktionsberatung:

Klaus Dettmann, Langenfeld

Fotos:

Günter Pfannmüller,
Wilfried Wolter,
Michael Wiegmann,
Mauritius, Image Bank,
Fotoarchiv Henkel

Herstellung:

Universitätsdruckerei
H. Stürtz AG, Würzburg

PR: 3.00 20.000

Mat.-Nr.: 4663020

ISBN: 3-923324-67-7

Die Produktnamen sind
eingetragene Marken

Gedruckt auf Papier aus
chlorfrei gebleichtem Zellstoff;
die Druckfarben enthalten keine
giftigen Schwermetalle

Weitere Informationen

Corporate Communications
Telefon: 02 11/7 97 - 35 33
Telefax: 02 11/7 98 - 40 40
E-Mail: corporate.communications@henkel.de

Corporate Safety, Health, Environment, Quality
Telefon: 02 11/7 97 - 18 29
Telefax: 02 11/7 98 - 25 51
E-Mail: rainer.rauberger@henkel.de

Postanschrift:
Henkel KGaA
Corporate Communications
D-40191 Düsseldorf

Henkel im Internet:
www.henkel.com



Ein Henkel-Beitrag zum weltweiten
Programm Responsible Care® der
chemischen Industrie

Absender

Name

Straße, Hausnummer

Postleitzahl, Ort, Land

E-Mail

Bitte
freimachen

Rückantwort:

Henkel KGaA

Corporate Communications

D-40191 Düsseldorf

Absender

Name

Straße, Hausnummer

Postleitzahl, Ort, Land

E-Mail

Bitte
freimachen

Rückantwort:

Henkel KGaA

Corporate Communications

D-40191 Düsseldorf

Ich möchte in den Verteiler für den jährlichen SHE-Report der Henkel-Gruppe neu aufgenommen werden.

Ich bin bereits im Verteiler, aber meine Anschrift hat sich geändert (siehe Absender auf der Vorderseite).

Anmerkungen, Anregungen:

Wenn Sie an weiteren Informationen des Unternehmens interessiert sind, kreuzen Sie bitte Ihren Informationswunsch an:

- Henkel kurz gefasst 2000
- Kurzfassung Geschäftsbericht 1999
- Leitbild, Grundsätze, Strategie
- Grundsätze und Ziele zu Umweltschutz und Sicherheit
- Konzern-SHE-Standards
- Verhaltenskodex Henkel-Gruppe
- Umwelterklärung Henkel KGaA, Düsseldorf-Holthausen
- SHE-Report 1998 der Henkel-Gruppe
- heute für morgen –
Forschung und Entwicklung bei Henkel
- CD-ROM Öko-Kommunikation von Henkel
- CD-ROM Henkel informiert
- Zusätzliche Wünsche:

Ich möchte in den Verteiler für den jährlichen SHE-Report der Henkel-Gruppe neu aufgenommen werden.

Ich bin bereits im Verteiler, aber meine Anschrift hat sich geändert (siehe Absender auf der Vorderseite).

Anmerkungen, Anregungen:

Wenn Sie an weiteren Informationen des Unternehmens interessiert sind, kreuzen Sie bitte Ihren Informationswunsch an:

- Henkel kurz gefasst 2000
- Kurzfassung Geschäftsbericht 1999
- Leitbild, Grundsätze, Strategie
- Grundsätze und Ziele zu Umweltschutz und Sicherheit
- Konzern-SHE-Standards
- Verhaltenskodex Henkel-Gruppe
- Umwelterklärung Henkel KGaA, Düsseldorf-Holthausen
- SHE-Report 1998 der Henkel-Gruppe
- heute für morgen –
Forschung und Entwicklung bei Henkel
- CD-ROM Öko-Kommunikation von Henkel
- CD-ROM Henkel informiert
- Zusätzliche Wünsche:

Henkel